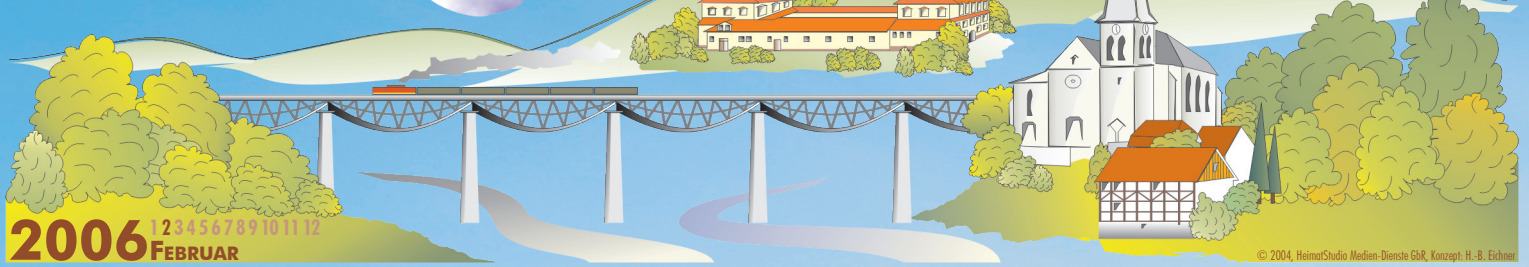


Lenggenfelder Echo



2006 ¹²³⁴⁵⁶⁷⁸⁹¹⁰¹¹¹² FEBRUAR

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichhorn

Abopreis: 1,50 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,00 €



Winterliche Dorfheimat

Liebe Leserinnen und Leser,

Während draußen die eisige Winterkälte an den Fenstern klirrt, halten Sie eine neue Ausgabe Ihrer beliebten Heimatzeitschrift in den Händen. Wieder haben wir versucht, die Gemeinschaft in unserem Dorf durch diesen Beitrag zu erwärmen. Zu Beginn eines neuen Jahres fragt man sich gern, wie es wohl verlaufen wird und welche Geschehnisse bevorstehen. Bereits nun, im Februar, wirft dieses neue Jahr seine Schatten voraus: Ohne die leiseste Vorahnung wurde diese Ausgabe des „Lengenfelder Echos“ zu einem Heft des Abschiednehmens. Gleich zwei Persönlichkeiten, die unser Dorfbild während der letzten Jahre geistlich und musikalisch geprägt haben, werden ihre segensreiche Arbeit in unserer Gemeinde beenden. Ein Sprichwort sagt: „Man weiß erst, was man an etwas hatte, wenn es nicht mehr da ist.“ Eine Vorankündigung zum Weggang unseres beliebten Seelsorgers Lothar Förster können Sie bereits auf der folgenden Seite 3 lesen. „Ein Dankeschön für 10 Jahre Chorleitertätigkeit“ erhält Marcel Hohlbein auf Seite 5. Indes geht unser vertrautes Dorfleben seinen gewohnten Gang. So konnten traditionsgemäß die neuen Ministranten am 2. Weihnachtsfeiertag in ihr Amt eingeführt werden. Ein kurzer Bericht hierzu nebst Gruppenbild ist auf Seite 7 zu finden. Abschließend wünsche ich Ihnen viel Spaß mit allen weiteren Beiträgen!

Oliver Krebs
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

So war unser Wetter ... im Dezember 2005

Durchschnittstemperatur: **+0,70°C**

Niederschlagsmenge: **63 l/m² Regen**
38 cm Schnee

... im Dezember 2004

Durchschnittstemperatur: **-0,07 °C**

Niederschlagsmenge: **43 l/m² Regen**
5 cm Schnee

... in den Jahren 2004 und 2005

	2004	2005
Ø-Temperatur in °C	+8,71	+9,06
Niederschlag		
Regen in l/m ²	862	718
Schnee in cm	97	120
Regentage	140	128
Schneefalltage	31	36
Nebeltage	22	33
Gewittertage	28	21
Wolkenlose Tage	47	71

... Verhältnis Niederschlag/ Wochentag 2004

	Regen in l/m ²	Schnee in cm
Montag	92	11
Dienstag	60	15
Mittwoch	87	17
Donnerstag	129	15
Freitag	226	14
Samstag	175	16
Sonntag	93	9

und 2005

	Regen in l/m ²	Schnee in cm
Montag	96	27
Dienstag	46	16
Mittwoch	59	12
Donnerstag	127	5
Freitag	147	5
Samstag	175	34
Sonntag	65	21

vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Einige Themen aus dem Heft...

Verschiedenes

- **Pfarrer Förster verlässt Lengenfeld** Seite 3
- **Kalte Füße, rote Nasen und gefüllte Sammelbüchsen** Seite 3
- **Bevölkerungsstatistik im Jahr 2005** Seite 3
- **Kirchlicher Rückblick auf das Jahr 2005** Seite 4
- **„Ein Dankeschön für 10 Jahre Chorleitertätigkeit“** Seite 5
- **Jahreshauptversammlung des Wandervereins** Seite 5
- **Eine weihnachtliche Wanderung zum Kloster Zella** Seite 5
- **Der LCV informiert: „Mensch ärgert euch nicht!“** Seite 6
- **Ein lang gehegter Wunsch ging in Erfüllung** Seite 6
- **Unter neuer musikalischer Leitung geht es weiter** Seite 7
- **Unsere Ministranten freuen sich über vier neue Mitglieder** Seite 7
- **Erinnerungen an meine Messdienerzeit vor 65 Jahren** Seite 7

Literatur aus unserer Heimat

- **Kleider machen Leute** Seite 8
- **Das Frühjahr-Hochwasser von 1909** Seite 8

Aus den Archiven der Dorfheimat

- **Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengenfeld/Stein** Seite 10/11

Impressum Seite 12

Bereitschaftsplan des Wasserleitungsverbandes

06.02.06 – 12.02.06 Herr Stephan Koch
Tel. 036027/70450 oder 01707338876

13.02.06 – 19.02.06 Herr Heinrich Rindermann
Tel. 036027/70450 oder 01707338876

20.02.06 – 26.02.06 Herr Reinhard Ochsenfahrt
Tel. 036027/70450 oder 01707338876

27.02.06 – 05.03.06 Herr Bernd Wallbraun
Tel. 036027/70450 oder 01707338876

Erinnerung Grund- und Hundesteuern

Die Gemeinde erinnert an die Zahlung der **Grund- und Hundesteuern**.
Die jeweiligen **Quartalszahlungen** sind fällig zum

15.02.2006,
15.05.2006,
15.08.2006 und
15.11.2006.

Wenn Sie **Jahreszahler** sind, wird die **Zahlung zum 01.07.2006** fällig. Wir möchten Sie auf die Einhaltung der jeweiligen Zahlungstermine hinweisen.

Dienemann, Bürgermeister

Kirchliche Statistik des Jahres 2005

Personenstand 31.12.2004	1159
Zuzüge	7
Wegzüge (Hauptwohnsitz)	12
Kirchenaustritte	-
Taufen	12
	von hier 8
	von auswärts 4
Verstorbene	13
Trauungen	2
Erstkommunionen	10
Personenstand 31.12.2005	1149

Pfarrer Förster verlässt Lengenfeld unterm Stein nach 14 segensreichen Jahren

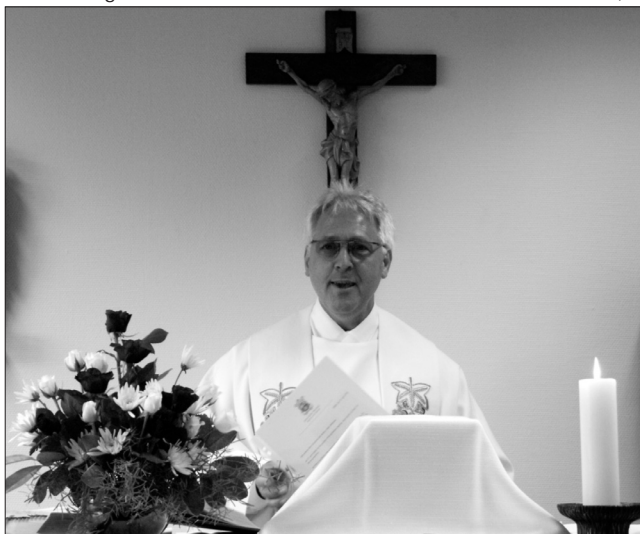
Wie Pfarrer Förster kürzlich zum Ende eines Hochamts mitteilte, wird er im Laufe des Jahres unsere Pfarrgemeinde verlassen.

Seit 1992 wirkt Pfarrer Lothar Förster nun schon segensreich in unserer Gemeinde – das sind 14 Jahre, genauso lange, wie auch sein Vorgänger Pfarrer Witzel in unserer Gemeinde weilte. Während seiner Amtszeit wurde unser neues Krankenhaus mit seiner modernen Kapelle gebaut und die Sanierungsarbeiten an der Kirche wurden begonnen. Ebenfalls führte er die feierliche Aufnahme der neuen Messdiener am Fest des Heiligen Stephanus ein. Zudem fiel ihm die schwierige Aufgabe zu, ab 2005 die Seelsorge in den Filialgemeinden Hildebrandshausen und Faulungen mit jener in unserer Pfarrgemeinde zu vereinbaren. Diese wurden unserer Pfarrgemeinde zu Beginn des Jahres 2005 durch bischöfliches Dekret beigegeben. Sein Nachfolger kann hier auf die Strukturen und die Erfahrung von Pfarrer Förster aufbauen.

Pfarrer Förster wird unsere Pfarrgemeinde nach der Erstkommunion im April verlassen.

Allerdings hat er es nicht allzu weit: Den Umzug könne er auch per Draisine machen, scherzte er zum Ende der Messe – der Bischof entsendet ihn nämlich in unsere Nachbargemeinde Großbartloff. Der jetzige Pfarrer in Großbart-

loff, Pryzbylla, wird bis zu seinem Ruhestand die Pfarrgemeinde in Wendehausen betreuen, die eigentlich nicht mehr neu besetzt werden sollte.



© Foto: Heimatstudio Medien-Dienste Chr

Ein vertrautes Bild: Pfarrer Förster zelebriert einen Gottesdienst am Altar der Krankenhaus-Kapelle.

Der Wechsel nach Großbartloff geht für Pfarrer Förster nach schnell von statten: An seiner neuen Wirkungsstätte wird er bereits das Pfingstfest feiern. Wann und vor allem wen Lengenfeld als neuen Pfarrer bekommt, steht indes noch

nicht fest. Am 15. Januar wurde unsere Pfarrei „Mariä Geburt“ zur Bewerbung ausgeschrieben, diese wird im Amtsblatt des Bistums Erfurt veröffentlicht. Die Einführung unseres neuen Pfarrers könnte sich dabei auch bis zum August hinziehen. In der Zwischenzeit könnte ein Pater, zum Beispiel aus Heiligenstadt oder vom Hülfensberg, die Seelsorge in unserer Heimatgemeinde übernehmen.

Durch den Wechsel unseres Pfarrers in unsere Nachbargemeinde Großbartloff, bietet sich den Gläubigen aus unserer Gemeinde nun umso mehr die Möglichkeit, neben Hildebrandshausen und Faulungen auch einmal einen Gottesdienst in Großbartloff – oder vielleicht sogar in Wilbich – zu besuchen.

Die Vorabendmesse in Großbartloff findet samstags um 19.00 Uhr statt. Pfarrer Förster wird sich sicher freuen, das ein oder andere vertraute Gesicht wiederzusehen.

Stefan Hildebrand
Redaktion

Kalte Füße, rote Nasen und gefüllte Sammeldosen Sternsinger waren wieder in Lengenfelds Straßen unterwegs

Trotz der kalten Jahreszeit waren die Sternsinger aus Lengenfeld unterm Stein wieder mit Begeisterung dabei: „Kinder schaffen was“

Unter diesem Motto zogen 32 Mädchen und Jungen in sechs Gruppen von Haus zu Haus und ersangen das stolze Ergebnis von 2.787,40 Euro. In bunten Gewändern und mit einem Stern, der an den Stern von Betlehem erinnert, brachten sie nach alter Tradition die Botschaft von der Menschwerdung Gottes in die Häuser, zu den Familien und Alleinstehenden, in die Geschäfte und ins Krankenhaus. Mit Kreide schrieben sie den Segenswunsch „20 * C + M + B + 06“ über die Türen, das bedeutet: „Christus Mansionem Benedicat“ - Christus segne dieses Haus.

Die Sternsinger haben sich in diesem Jahr besonders über die Gesundheitschancen von

Gleichaltrigen in der sogenannten Dritten Welt informiert. Dabei wurde klar, wie wichtig gesundheitliche Vorsorge für die Entwicklung von Kindern ist. Welche Hoffnung kranke Kinder auf „heilende Hände“ setzen, wurde den Sternsingern sehr deutlich. Ihre Hilfe kann für viele Kinder in Not einen wichtigen Beitrag zum Überleben bedeuten. Mit den Erträgen aus der bundesweiten Aktion Dreikönigssingen kann - nicht zuletzt durch den Beitrag der Sternsinger aus Lengenfeld unterm Stein - in sehr vielen Projekten in fast 100 Ländern der Erde vorwiegend Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden. Unterstützt werden beispielsweise Einrichtungen für Straßenkinder, Waisenhäuser, Kinderhorte, Mädchenwohnheime, Behindertenzentren und Schulen. Für Millionen von Kindern in der „Dritten Welt“ bedeutet dies aber auch Hoffnung auf ein

besseres Leben, gesicherte Ernährung, Chancen auf Bildung und Ausbildung sowie Heilung von schweren Krankheiten. Die Verantwortlichen für die Aktion Dreikönigssingen in Deutschland, das KINDERMISSIONSWERK / Die Sternsinger und der BUND der DEUTSCHEN KATHOLISCHEN JUGEND, freuen sich, dass in diesen Tagen bundesweit wieder rund eine halbe Million Mädchen und Jungen als Sternsinger unterwegs waren, um Gleichaltrigen in Not zu helfen. Die Träger der Aktion bedanken sich bei allen Kindern und Jugendlichen für ihr Mitmachen, bei den Erwachsenen für die Begleitung der Kinder und bei allen, die ihre Solidarität mit den Kindern in Not durch ihre Spende zum Ausdruck gebracht haben.

Pfarrer Lothar Förster

Bevölkerungsstatistik im Jahr 2005 Lengenfeld unterm Stein Politische Gemeinde

Bevölkerung	Deutsche						Ausländer		
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
Anfangsbestand	1355	683	672	1346	679	667	9	4	5
Geburten	8	3	5	8	3	5	-	-	-
Sterbefälle	11	7	4	11	7	4	-	-	-
Zuzüge	25	15	10	24	14	10	1	1	-
Umzüge	32	13	19	28	11	17	4	2	2
Wegzüge	49	21	28	47	19	28	2	2	-
Endbestand	1328	673	655	1320	670	650	8	3	5

Kirchlicher Rückblick auf das Jahr 2005

Die Ereignisse in der Welt & unserer Gemeinde

Sa., 01. Januar

Seit Neujahr 2005 gehören zur Pfarrei „Mariä Geburt“ lt. Dekret des Bischofs die Filialgemeinden St. Martin in Faulungen und Heilig Kreuz in Hildebrandshausen. Herr Pfarrer Alker behält seinen Wohnsitz in Faulungen bei und übernimmt weitgehend alle seelsorglichen Aufgaben in Faulungen.

So., 02. Januar

„dek mii sitti riak rong – Kinder haben eine Stimme“ unter diesem Leitwort begeben sich unsere Sternsinger auf den Weg. Sie segnen Wohnung und Häuser und sammeln Spenden in Höhe von 3.340,- Euro.

Mo., 17. Januar

In Hildebrandshausen beginnen in der Heilig-Kreuz-Kirche umfangreiche Sanierungsarbeiten. Von Januar bis Oktober kommen bis auf eine kurze Unterbrechung vom Weißen Sonntag bis Anfang Mai die Gläubigen von Hildebrandshausen zur Feier der hl. Messe nach Lengenfeld unterm Stein.

Januar 05

Unsere Pfarrkirche ist Ziel mehrerer Reisegruppen und Einzelbesucher auf dem Südeichsfelder Krippenweg.

Do., 20. Januar

Feier des Ewigen Gebetes im St. Elisabeth-Krankenhaus

Sa., 22. Januar

10 Jungen und Mädchen empfangen heute erstmals das Bußsakrament

So., 23. Januar

Seniorenfasching

So., 06. Februar

100. Todestag der Gründerin der Franziskanerinnen von Olpe: Mutter Maria Theresia Bonzel (1905)

Mo., 21. Febr. - Fr., 25. Febr.

Teilnahme des Pfarrers an der Priesterwerkwoche

So., 13. März

MISERERE-Fastenaktion:

Erwachsene: 1.255,- Euro

Kinder: 125,- Euro

Di., 15. März

Altkleidersammlung des Kolpingwerkes

So., 20. März - Mo., 28. März

Feier der Kar- und Osterliturgie

Sa., 02. April

Todestag von Papst Johannes Paul II.

So., 03. April

Weißer Sonntag - Feier der Erstkommunion (10 Kinder)

Sa., 02. April - Mo., 11. April

Frühjahrsstraßensammlung der Caritas

So., 10. April

Hildebrandshausen - Feier der Erstkommunion (2 Kinder)

So., 17. April

Faulungen - Feier der Erstkommunion (8 Kinder)

Mo., 18. April

In Rom beginnt das Konklave zur Papstwahl

Di., 19. April

Habemus papam: Joseph Kardinal Ratzinger wird zum Papst gewählt. Er trägt den Namen Benedikt XVI.

So., 24. April

Feier der Goldenen Kommunion

Mo., 25. April

Abendmesse zum FEST des hl. Markus (mit Markus-Prozession – wegen Regen abgesagt)

So., 01. Mai

Hildebrandshausen - Feier der Kleinen Kirmes

So., 01. Mai

Bittwallfahrt zum Hülfensberg - Vertreter des PGR übernehmen Gebete und Lieder beim Wallfahrtsweg

Mo., 02. Mai/

Bittage in Lengenfeld unterm Stein

Di., 03. Mai

Bittprozession nach Faulungen

Do., 05. Mai

49. Männerwallfahrt zum Klüschchen Hagis

So., 08. Mai

Frauenwallfahrt zum Kerbschen Berg

So., 15. Mai

Pfingstprozession

Pfingstkollekte RENOVBIS 400,- Euro

Mo., 23. Mai - Sa., 28. Mai

Eröffnung des Jubiläums „100 Jahre Olper Franziskanerinnen in Lengenfeld unterm Stein, 100 Jahre St.-Elisabeth-Krankenhaus“

Do., 26. Mai

Feier des Fronleichnamfestes; Prozession durch das Unterland

Fr., 27. Mai

Pfarrkirche: Generaloberin Sr. Mediatrix Nies hält ihren Festvortrag; umrahmt wird die Feier vom Mandolinenorchester Struth

So., 28. Mai

Pfarrkirche: 10.00 Uhr Pontificalamt mit Bischof Dr. Joachim Wanke zum Jubiläum

So., 05. Juni

Anger- und Brückenfest

So., 05. Juni

Hildebrandshausen: 60 Jahre Katholischer Kindergarten St. Katharina

So., 05. Juni

Jugendwallfahrt

Di., 14. Juni

Wallfahrt der Senioren zum Hülfensberg

So., 26. Juni

Johanneswallfahrt zum Hülfensberg

Sa., 02. Juli

St.-Franziskus-Kindergarten: Sommerfest

Mo., 18. Juli - Fr., 22. Juli

Religiöse Kinderwoche (RKW)

Im Pfarrheim versammeln sich ca. 40 Schülerinnen und Schüler zur RKW. Auch die Wallfahrt zum Erfurter Mariendom am Mittwoch, dem 20. Juli steht unter dem Motto „Pizza, Papst und Petersdom“.

Do., 11. Aug. - Mo., 15. Aug.

Bistumstage zum Weltjugendtag

Di., 16. Aug. - So., 21. Aug.

Weltjugendtag in Köln mit Papst Benedikt XVI.

Di., 16. August

Frère Roger Schutz, Gründer der Brüdergemeinschaft von Taizé wird beim Abendgebet von einer psychisch kranken Frau niedergestochen und tödlich verletzt

Sa., 27. August

Segnung der Schulanfänger

So., 28. August

Pfarrer Norbert Borkowsky wird nach 25 Jahren in Effelder verabschiedet

So., 04. Sept.

Heute findet unser traditionelles Gemeindefest im und am Pfarrheim statt; erneut können wir am Pfarrheim die große Gruppe unseres Kindergartens, die jetzt ABC-Schützen sind, begrüßen. Bei schönem Wetter fühlen sich Gäste und Kinder sehr wohl. Alle werden wie immer freundlich vor dem Pfarrheim mit selbstgebackenem Kuchen, Kaffee, mit Eis und Bratwürsten und Getränken bewirtet. Die musikalische Umrahmung durch Sebastian Döring aus Wilbich fand erneut Anklang.

Do., 09. Sept.

Wallfahrt der Senioren zum Klüschchen Hagis

So., 11. Sept.

Wir feiern unsere Kleine Kirmes mit anschl. Prozession durch das Oberland.

Fr., 09. Sept. - So., 11. Sept.

Bundestreffen der Eichsfelder Vereine in Lengenfeld unterm Stein

Sa., 17. Sept. - Mo., 26. Sept.

Herbststraßensammlung

So., 18. Sept.

Bistumswallfahrt in Erfurt

Mo., 19. Sept.

Sr. Elisabeth Jakubowitz, Leiterin der Caritas in Omsk/Sibirien berichtet im St.-Elisabeth-Krankenhaus von ihrer Arbeit

Di., 20. Sept.

Altkleidersammlung des Kolpingwerkes

Di., 27. Sept.

Erntedank der Senioren im Pfarrheim

Mi., 28. Sept./Do., 29. Sept.

Kirchgeld 2005

Fr., 30. Sept. - So., 01. Okt.

50 Jahre LCV – Feierlichkeiten auf Schloss Birschhofstein

So., 01. Okt.

Michaelswallfahrt zum Hülfensberg

So., 09. Okt.

Hildebrandshausen: Feier der Großen Kirmes in der renovierten Kirche

So., 16. Okt.

Feier der Großen Kirmes (121.)

Do., 20. Okt.

Tagesfahrt der Ministrant/innen nach Fulda, Künzell und Wasserkuppe

So., 23. Okt.

Seniorenkirmes

So., 06. Nov.

Feier des Ewigen Gebetes

Fr., 11. Nov.

St.-Martinsfeier in unserer Pfarrkirche

Sa., 26. Nov.

17.00 Uhr Festliches Adventskonzert

Sa., 26. Nov.

Bischof Dr. Joachim Wanke begeht sein 25-jähriges Bischofsjubiläum; im Festgottesdienst empfängt Dompfarrer Dr. Reinhard Hauke die Bischofsweihe. Er wird als Weihbischof Nachfolger von Hans-Reinhard Koch.

So., 27. Nov.

15. Lengenfelder Weihnachtsmarkt:

Frau Anneliese Blacha liest aus ihrem Erstling:

„Eichsfelder Spinnstübengeschichten“

Di., 29. Nov.

Festlicher Adventsnachmittag der Senioren im Pfarrheim

Advent 2005

Im Advent versammeln wir uns zur Roratemesse morgens um 06.00 Uhr. Die Schülerinnen und Schüler, die sich auf den Empfang des Bußsakramentes vorbereiten, treffen sich in den Familien zur Herbergsuche.

Heiligabend / Weihnachten

In der Kinderchristvesper erleben wir ein sehr besinnliches Krippenspiel der Kinder. In der Christmette beeindruckt der Gesang des Chores. Die Weihnachtskollekte für das Hilfswerk ADVENT-AT ergibt 2.250 Euro; für die Aufgaben in der Pfarrgemeinde und die Unkosten der Kirchenheizung werden 1.475,- Euro gespendet. Beim Krippenopfer der Kinder werden 180,- Euro in den Faltschachteln gesammelt.

Mo., 26. Dez.

2. Weihnachtsfeiertag

Heute werden 2 Ministranten und 2 Ministrantinnen in die Schar der Messdiener aufgenommen. Wieder umrahmt der Gesangverein diesen festlichen Gottesdienst. Unsere Gemeinde hat z. Zt. 36 Ministrant/innen.

Mi., 28. Dez.

Wir erleben noch einmal die Kinder beim Krippenspiel; anschließend Segnung der Kleinkinder.

Pfarrer Lothar Förster

Ein „Dankeschön für 10 Jahre Chorleitertätigkeit“ beim Gesangverein „Cäcilia“ 1896 e.V.

Nach dem Weggang von Herrn Gisa übernahm Herr Marcel Hohlbein aus Heyerode 1995 die Chorleitertätigkeit bei unserem Gesangverein. Er scheute sich nicht, mit damals gerade 18 Jahren diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Dank seiner Zielstrebigkeit hat er uns mit seinem Elan mitgerissen und uns auf ein Niveau gebracht, das unseren Chor weit über die Eichsfeldgrenzen hinaus bekannt machte, und darauf können wir allesamt stolz sein. Aus zeitlichen Gründen bat er um seinen Austritt, was uns allen natürlich sehr Leid tat, wir es aber letztendlich akzeptieren mussten, denn die berufliche Laufbahn hat eben Vorrang. Somit nahmen wir die feierliche Verabschiedung und die Ehrung für 10-jährige Treue im Verein im entsprechenden Rahmen zu unserem Chorfest im St.-Josef-Heim vor. Der Vorstand des Gesangvereins „Cäcilia“ 1896 e.V. bedankt sich im Namen aller Vereinsmitglieder bei Herrn Marcel Hohlbein und spricht ihm für seine prägnante Chorarbeit und seinen persönlichen Einsatz zum Wohle des Vereins Dank und Anerkennung für 10 Jahre Treue im Verein aus. Wir wünschen ihm im privaten Bereich viel Gesundheit und Freude und im beruflichen Werdegang immer ein Grämmchen Glück und den nötigen Erfolg auf seinem weiteren Lebensweg.

gez. Heinz-Bernd Eichner
1. Vorsitzender



© Foto: Heinz-Bernd Eichner

In Dankbarkeit: Der Vereinsvorsitzende Heinz-Bernd Eichner überreicht dem scheidenden Chorleiter die Ehrenurkunde des Gesangvereins Cäcilia.

Jahreshauptversammlung des Wandervereins

Zur Jahreshauptversammlung des Wandervereins Lengelfeld unterm Stein wurde am 5. Dezember in das Ferienhaus „Auf der Heide“ eingeladen. Das Ferienhaus liegt zwischen Lengelfeld und Hildebrandshausen, mitten in Wald und Flur. Wie es sich natürlich für Wanderer gehört, kamen die meisten zum Treffpunkt gewandert.

Der Vereinsvorsitzende Arno Marx begrüßte alle Anwesenden und gab einen Rückblick auf das vergangene Wanderjahr. Im Jahr 2005 wurden 92 Kilometer Wanderstrecke von den Lengelfelder Wanderfreunden zurückgelegt. Das Durchschnittsalter war 64 Jahre.

Arno Marx bedankte sich bei allen Aktiven, die ihren Beitrag zum guten Gelingen der monatlich durchgeführten Wanderungen beigetragen haben. Der besondere Dank ging an die Familie Graune und Familie K.H. Riese, die meistens die Wanderrouten schon abgelaufen haben.

Begrüßt wurde auch der Vorsitzende des Sportvereins „Blau-Weiß“, Walter Schröder, mit dem die neuen Wandertermine für das Jahr 2006

abgestimmt wurden. Gerlinde Marx schlug die Wanderungen für das neue Wanderjahr vor. Die Anwesenden waren natürlich auch gefragt

Walter Schröder informierte, dass auch im kommenden Jahr wieder eine Busfahrt nach Tschechien geplant ist. Vorgesehen ist der Termin 13. bis 17. September 2006.

Zum Schluss gab Arno Marx bekannt, dass er das Amt des Vorsitzenden in andere Hände geben möchte. Die Nachfolge tritt Karl-Heinz Riese an. Alle Anwesenden bedankten sich bei Arno Marx für die gute Vereinsarbeit und die Organisation der Wanderungen. Er fungiert aber weiterhin als Stellvertreter.

Nachdem nun der offizielle Teil beendet war, zeigte Klaus Bartloff einen Videofilm von der diesjährigen Busfahrt nach Tschechien. Walter Schröder schloss sich mit einem Lichtbildervortrag zum gleichen Thema an. Alle Anwesenden genossen dabei die gemütliche Atmosphäre des brennenden Kamins.



© Foto: Hildegard Richwien

und konnten Vorschläge einbringen. Die neuen Termine werden rechtzeitig in der Presse veröffentlicht.

Hildegard Richwien

Eine weihnachtliche Wanderung zum Kloster Zella

Nach Weihnachten, am 27. Dezember, trafen sich um 13 Uhr vor der Gemeindeverwaltung Lengelfeld unterm Stein 30 Wanderlustige zur schon zur Tradition gewordenen Wanderung nach Kloster Zella. Den zum Wanderverein gehörenden Wanderfreunden schlossen sich dieses Mal auch Gäste an. Zwei Wanderfreunde aus Struth und Eigenrieden nahmen die Einladung des Lengelfelder Wandervereines

an. Bei heftigem Schneetreiben war es anfangs sehr strapazios. Der nasse Schnee machte den Wanderern mächtig zu schaffen. Aber dann im Wald angekommen, gaben die Bäume etwas Schutz und das Laufen wurde angenehmer. Entlang des etwa 5 km langen Briefträgerweges stampfte man durch den nassen Schnee und freute sich schon auf den heißen Kaffee in der kleinen Gaststätte im Kloster Zella. Nach einein-

halb Stunden dort angekommen, genossen alle sichtlich die wohlige Wärme des Gastraumes und ließen sich Kaffee und Kuchen, Glühwein und andere Köstlichkeiten schmecken. Da war es wieder mit dem guten Vorsatz vorbei, sich die Pfunde vom guten Weihnachtsessen abzuhungern bzw. abzulaufen.

Hildegard Richwien

Karneval 2005 – „Mensch ärgert euch nicht!“

... unter diesem Motto möchte der LCV die närrischen Tage seiner 51. Saison gestalten. Dabei möchten wir nach 50 Jahren so manch eingefahrenes Gleis verlassen und uns so auch den neuen Gegebenheiten, wie geringere Nachfrage nach der einen oder anderen Veranstaltung, weniger Aktive auf und hinter der Bühne, wirtschaftliche Zwänge um nur einiges zu nennen, anzupassen. Letztendlich soll es für keinen ob nun Aktiver, Organisator oder auch Gast in Stress und Zwang ausarten. Alle sollen ein paar gemütliche und heitere Stunden bei der einen oder anderen Veranstaltung verbringen! Den Auftakt gestaltet unsere Jugend mit dem nunmehr **4. Jugendfasching** am **Freitag, dem 17. Februar, um 20.57 Uhr**. Diese Veranstaltung hat ihr eigenes Motto: „Texas in Lengenfeld“. Weiter geht es dann am „**Fetten Donnerstag**“, den **23. Februar um 19.11 Uhr** mit einer Disco zum „**Weiberfasching**“! Für alle anderen gibt es in der Gemeindegaststätte was zum Essen! Neu ist die Gestaltung des folgenden

Freitags, da wir alle Veranstaltungen, auch aus technischen Gründen, an einem Wochenende durchführen. Am **Freitag, dem 24. Februar, um 15.30 Uhr** laden wir alle Senioren zum „**Seniorenfasching**“ in den Saal der Gemeindegaststätte ein. Die Erfahrungen nicht zuletzt auch der Seniorenkirmes haben gezeigt, dass an einer ausgedehnten Kaffeerunde relativ wenig Interesse besteht, so dass wir darauf verzichten möchten und gleich 15.30 Uhr mit unserem Programm starten. Dabei werden wir einen Mix aus Programmpunkten unserer Prunksitzung,

aber auch einige speziell für den Seniorenfasching vorbereitete Darbietungen zeigen. Abgerundet wird das Programm durch ein Blasmusikständchen! Wir würden uns freuen, an diesem Spätnachmittag vielleicht auch einige „jüngere“ Senioren begrüßen zu können, um ganz einfach auch den Besucherschwund gerade zum Senio-

und Fackelumzug mit Blasmusik. Dieser endet im Saal der Gemeindegaststätte, wo hoffentlich Oma und Opa eine Runde Pommes und Limo spendieren! Also viel Neues am Freitag vor Fasching. Wir würden uns freuen, wenn viele unsere Auffassung teilen, mal etwas Neues, gerade für unsere Kinder und Senioren anzubieten! **Am**

Samstag, dem 25. Februar, bereits um 19.11 Uhr (!) startet dann unsere erste und einzige **Prunksitzung** in dieser Saison. Wir beginnen eine Stunde früher als bisher um, allen Freunden des Tanzens am Ende auch noch genügend Möglichkeiten zur körperlichen Bewegung zu bieten. Die Karten können wie bisher über die Mitglieder des LCV bestellt werden oder telefonisch bei Peter Kaufhold (71000) oder Eberhard Scharf (70414). Neu ist auch die Gestaltung des Faschingssonntags. Nach drei Tagen Karneval sollte heute die Küche kalt bleiben. Deshalb laden der LCV und Fam. Kroll am **Sonntag, dem 26. Februar, um 11.11 Uhr** zum „**Narrenbrunch**“ in den Saal der Gemeindegaststätte. Essenmarken zum Preis

von 7,-Euro gibt es ab sofort in der Gemeindegaststätte, beim LCV und an der Abendkasse zu den Veranstaltungen. Also viel Neues in diesem Jahr, ganz nach dem Motto: „Wer nicht mit der Zeit geht, muss mit der Zeit gehen!“ Sicherlich ist die jetzige Zeit von vielen Ärgernissen für den einen oder anderen geprägt. Aber an diesem Wochenende meint hoffentlich nicht nur der LCV: „**Mensch ärgert euch nicht!**“

Peter Kaufhold
1. Vorsitzender LCV

Veranstaltungen 2006

Jugendfasching	Fr, 17. Februar	20.57 Uhr
Weiberfasching/„Fetter Donnerstag“	Do, 23. Februar	19.11 Uhr
Seniorenfasching	Fr, 24. Februar	15.30 Uhr
Kinderfasching	Fr, 24. Februar	17.00 Uhr
Prunksitzung	Sa, 25. Februar	19.11 Uhr
NEU! Narrenbrunch	So, 26. Februar	11.11 Uhr
Bereits jetzt vormerken: Kabarett auf Schloss Bischofsstein	Mittwoch, 24. Mai	

renfasching zu stoppen. Neu ist auch die Gestaltung des „**Kinderfaschings**“! Hier möchten wir vor allem wieder eine Veranstaltung mit und für unsere kleinsten Gäste anbieten. Deshalb laden wir alle Kindergartenkinder und Schüler der Grundschule ebenfalls am **Freitag, dem 24. Februar, um 17.00 Uhr** in Kostümen zu einer **Theatervorstellung** mit aktiver Beteiligung ins **Dorfgemeinschaftshaus** ein. Die Theaterbühne 3K aus Mühlhausen wird dieses Programm gestalten. Den Abschluss bildet dann je nach Wetterlage ein kleiner Lampion-

Ein lang gehegter Wunsch ging in Erfüllung

Liebe Lengenfelder!

Mit der Herausgabe meines Buches ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, an den ich schon nicht mehr geglaubt hatte. Es freut mich, dass mein Buch „Eichsfelder Spinnstubengeschichten“ großen Anklang findet. Dafür möchte ich mich auch bei Euch auf das Allerherzlichste bedanken, reichen doch meine Wurzeln zurück in meinen Geburtsort Lengenfeld, dem ich mich heute verbunden fühle. Nachdem ich vor etlichen Jahren über den Einsturz der Grotte im Eichsfelder Heimatheft (ohne jedoch den Ort des Geschehens zu nennen) berichtet hatte, rief mich Euer Bürgermeister Dienemann an und sagte: „Du, das war doch unsere Grotte! Hast Du denn nicht mal noch so ein paar Sachen für uns, die wir dann hier in unserem Lengenfelder Echo veröffentlichen können?“ Hin und wieder angespornt entstand eine kleine Geschichte nach der anderen, neue aus anderen Eichsfelder Gegenden kamen hinzu, weitaus mehr, als jetzt gedruckt wurden, prinzipiell schon ein vorausgehender Wegbereiter für mein späteres Buch, was mir allerdings derzeit noch nicht bewusst war. Besondere Freude erfüllte mich, als zu meiner Buchvorstellung am 23. Nov. 2005 eine kleine Delegation aus Lengenfeld anreiste. Viele sind teils mit verewigt im Buch, ob benamt oder unbenamt. Ein großes Dankeschön gilt auch Herrn Pfarrer Förster. Ich war derart überrascht als ich hörte, dass er in der Kirche die Ankündigung zu meiner Buchlesung in Wort und Bild bekannt gab, dass mir direkt die Trä-

nen kamen. Ergreifend sah ich am ersten Adventssonntag viele Lengenfelder strahlend auf mich zukommen, zwischen ihnen frühere Schulkameraden, die sich für meine Spinnstubengeschichten interessierten und eine Signierung im Buch erbat. Alles glich einem schillernden, bunten Traum! Schöne Dinge im Leben gelten als unbezahlbare Kostbarkeiten, schlechte kommen von ganz allein, deshalb muss und sollte man sich an allem Schönen umso mehr erfreuen. Nun möchte ich Euch ein paar Reaktionen über das Buch mitteilen: Als die ersten Exemplare bei mir eintrafen, kaufte jemand für einen Wuppertaler Verwandten eins. Kurze Zeit später kam der Wuppertaler selbst zu mir und sagte, er sei vom Inhalt begeistert und nun solle er ein Buch für seinen Vater holen. Dann fragte er, was denn Steinkuchen für seltsame Backwaren seien, so etwas hätte er noch nie gehört. Ich werde ihnen das „Steinkuchenbacken“ einmal vorführen! Der Bericht von der Grotte von Sankta Marien erweckte bei mehreren Leuten Rührung, einige weinten sogar. Und den Lengenfelder Lehrer, in dessen Klasse das Frühstück häufig gestohlen wurde, den bedauerte unser Pfarrer Päßler zutiefst. Wahrscheinlich versetzte er sich in die Lage des Lehrers, an den die Klage heran getragen wurde, aber der den Schülern daraufhin auch kein Pausenbrod beschaffen konnte.

Vom Verlag Mecke erfuhr ich, dass das Buch auch in den alten Bundesländern regen Zuspruch findet. Des Eichsfelds Grenze ist längst

überschritten und im Ausland ist es bereits auch schon angekommen. Aus mehreren Städten und Dörfern außerhalb der Region erreichten mich gleichfalls Rückinformationen mit der Bestätigung, die Zeit nach 1945 sei von mir wahrheitsgemäß geschildert. Alle hätten damals relativ einfach und recht sparsam gelebt. Sparsamkeit sei keine Schande!

Kostenlose Pflichtexemplare, gleich im Fünferpack des Buches müssen an die großen Bibliotheken in Frankfurt und an die Landesbibliotheken in Hannover und Jena geschickt werden.

Kurz vor Weihnachten meldete sich abermals der Zeitungsreporter der TLZ bei mir, verfasste einen weihnachtlichen Artikel und schrieb u.a.: „Wer einmal mit dem Lesen des Buches von Anneliese Blacha angefangen hat, der hört nicht wieder auf! Immer wieder führt sie den Leser zurück in ihre Kindheit, die sie im Südeichsfeld, in Lengenfeld unterm Stein erlebte.“

Mit den besten Grüßen
an Euch alle, verbleibe ich,
Eure Anneliese Blacha

Mitteilung

Bei der Gemeindeverwaltung sind wieder Exemplare der „Eichsfelder Spinnstubengeschichten“ von Anneliese Blacha eingetroffen. Sie sind zu einem Preis von 9,90 Euro zu erhalten.

gez. Dienemann, Bürgermeister

Unter neuer musikalischer Leitung geht es weiter mit einem Chorleiter aus Effelder

Damit nicht 10 Jahre Chorarbeit und das Engagement eines jeden Chormitgliedes sowie die Freude am Gesang umsonst gewesen sei, ist es uns gelungen, einen in seiner Branche erfahrenen Chorleiter für das Fortbestehen unseres Chores zu gewinnen.

Herr Edgar Huschenbeth kommt aus Effelder und hat mit Wirkung vom 12.01.2006 seine Tätigkeit als Chorleiter bei unserem Gesangsverein aufgenommen.

Im Namen des Vorstandes und aller Vereinsmitglieder, heißen wir Herrn Edgar Huschenbeth in unseren Reihen und in Lengendorf unterm Stein „Herzlich willkommen“.

Wie ja bereits bekannt, suchen wir für eine optimale Stimmenbesetzung noch interessierte Sängerinnen und Sänger, die den Mut haben, dazu Lust und Liebe zum Gesang mitbringen, in unserem Verein mitzuwirken.

Wir würden uns freuen, Sie, in unseren Reihen

begrüßen zu dürfen.

(Die Chorproben sind jeden Donnerstag von 20.00 – 21.30 Uhr im St.-Josef-Heim.)

Vorstand des Gesangsvereins
„Cäcilia“ 1896 e.V.
gez. Heinz-Bernd Eichner
1. Vorsitzender

Unsere Ministranten freuen sich über vier neue Mitglieder

Seit vielen Jahren ist der 2. Weihnachtsfeiertag, das Fest des Hl. Märtyrers Stephanus, auch jener Tag, an welchem die neuen Messdiener feierlich in ihr Amt eingeführt werden. In diesem Jahr wurde Nadine Bartloff, Christel Daniel, Christian Hildebrand und Benedikt Hildebrand diese Ehre zu Teil. Vorbereitet wurde ihr Dienst durch die Obermessdiener, Sarah und Heinrich Ruhland. Sie übten seit gut einem Vierteljahr mit den vier Ministranten-Anwärtern, die genau eine Gruppe ausmachen würden. Dennoch werden Sie auf verschiedene bestehende Gruppen aufgeteilt, damit die Älteren den Jüngeren helfen können. Ihren ersten offiziellen Einsatz hatten die jungen Messdiener indes beim alljährlichen Dreikönigssingen, das am 2. Januar in unserer Gemeinde stattfand.

Stefan Hildebrand



Erinnerungen an meine Messdienerzeit Das Leben eines Messknaben vor 65 Jahren

Bei der Neuaufnahme der vier Ministranten in die Schar der Messdiener am 2. Weihnachtstag wurden einige Gedanken aus meiner Schulzeit vor 65 Jahren wach.

Auch ich war während meiner Schulzeit vor 65 Jahren mit zwei älteren Brüdern Messdiener. Bevor wir dieses Amt übernehmen durften, mussten wir vorher die Messgebete in Latein auswendig lernen. Ehrlich gesagt – eine Prozedur – wir lernten diesen lateinischen Text auswendig, wussten aber kaum, was es zu Deutsch hieß. Hierzu hätte man schon Lateiner sein müssen. Erst wenn wir diese lateinischen Messgebete wie am Schnürchen in Einzelkonsultation bei unserem Pfarrer Lerch aufgaben konnten, erfolgte dann nach praktischen Übungen am Altar die Aufnahme in die große Schar der Messdiener. Weihnachten, Ostern, Weißer Sonntag, Fronleichnam und das Patronatsfest des „hl. Jakobus“ (kleine Kirmes) waren besonders feierliche Höhepunkte im Kirchenjahr für uns Messdiener. Hochzeiten und Taufen waren auch außergewöhnlich Tage im Dienst als Messdiener. Damals wurden die Neugeborenen schon drei Tage nach ihrer Geburt in die Kirche zur Taufe gebracht. Und war der Winter auf unserer Struther Höhe noch so kalt. Die kleinen Würmchen taten mir dann immer etwas Leid, wenn

ihnen der Pfarrer das Taufwasser über die Stirne goss. Auch ich persönlich bin im eiskalten Februar 1929 in der Pfarrkirche zu Struth getauft worden und dies war bekanntlich der kälteste Winter des 20. Jahrhunderts mit -30 °C.

Wenn ich dann später in meiner Kindheit und Jugend mal über die Stränge schlug, sagte dann meine Mutter zu mir: „Junge, man merkt, du bist in em kahlen Winter geboren.“ So traurig und schmerzlich eine Beerdigung für die Angehörigen war, für uns Messdiener klingelte dann immer die Kasse, denn wir bekamen von den Angehörigen einen kleinen Obolus, welcher in die Gemeinschaftskasse floss. Bei Hochzeiten und Taufen war es ebenso. Es gab auch den Begriff „Ober- und Untermessdiener“ und so waren auch die einzelnen Handlungen während der Messfeier abgegrenzt. Wenn man in seiner Messdienerlaufbahn einmal in der Christmette das Rauchfass schwenken durfte, so war dies fast ein einmaliges Erlebnis und ein ganz besonderer Höhepunkt. Am 2. Weihnachtstag wurden alle Messdiener zur Pfarrei eingeladen und wir bekamen dort ein kleines Weihnachtsgeschenk. Meistens war es ein Buch. Ein solches, mit einer Widmung aus dem Kriegsjahr 1942, steht heute in meinem Bücherregal. Erwähnen möchte ich aber auch noch, dass wir auch jeden Wochen-

tag obligatorisch zur hl. Messe dienten, denn die Schule begann erst nach dem Gottesdienst. So war es auch selbstverständlich, dass der Hauptlehrer (Schulleiter) täglich die Orgel spielte. Auch begleiteten wir Messdiener (im Messdienergewand) den Priester bei der Krankenkommunion zu den Kranken und Gebrechlichen ins Dorf. Auch wie man damals im Volksmund sagte, zu nächtlichen Versehngängen – „letzte Ölung“ – wurden wir gerufen. Da mein Elternhaus vor der Kirche stand, waren meine Brüder und ich oft gefragt. An einige alte Menschen in unserem Dorf kann ich mich heute noch sehr gut erinnern, die wir jahrelang mit dem Priester besuchten. Besonders schön waren immer die Sakramentsprozessionen zu Fronleichnam und zum Patronatsfest. An den Bitt-Tagen erhielten wir Messdiener schulfrei und wir gingen mit der Prozession nach Effelder in den „Eichsfelder Dom“. Nach dem Gottesdienst flitzten wir dann schnell zu Verwandten, die bei der Kirche wohnten und tranken dort Kaffee. Aber dann ging es flugs mit der Prozession zurück. Diese Gedanken kamen mir bei der Neuaufnahme am 2. Weihnachtstag

Willi Tasch

Kleider machen Leute oder: Mein erster Hut und der „Schwarze“ mit dem Samtkragen aus der „Dorfheimat“ von Adam Richwien

Lebtages hätte ich nicht an die Wahrheit des obigen Sprüchleins: Kleider machen Leute, geglaubt, wenn ich es nicht selbst erlebt hätte, dass dem richtig so ist. Wenn einer so in die Jahre kommt, wo das Flaumenhaar unter der Nase sich anschickt, so langsam zum Schnauzbart zu avancieren, kommt ein wenig Eitelkeit in den Menschen. Von dieser Schwäche sind auch Dorfjungen nicht ganz frei. Du lieber Himmel! Man muss doch mit der Zeit mitmachen. Solange einer in die Schule geht, also nicht „auf die Schule“, geht es an, dass er barhäuptig und kurz geschoren einhergeht. Ja, das geht an - und geht niemand etwas an. Den schulentlassenen Dorfjüngenschädel aber muss ein Krempehut schmücken. Ein bisschen Duffhaar beiderseitig über den Ohrwatscheln, das Hüthen ein bisschen flott, das heißt schief aufgezwickelt, da staunt einer, wie schnell aus dem Dorfjungen dann ein Dorfbursche geworden ist. Freilich wollen diese Umwandlung noch nicht alle Leute anerkennen. Aber ändern können sie es nun dennoch nicht und wenn sie so einen auch noch oftmals einen dummen Lausejungen, Trotzkopf, Grünschnabel nennen oder ihm sonstige traditionelle Neben- und Übergangstitel an den Kopf werfen. Der neu gebackene Dorfbursche bleibt derartigen Angriffen gegenüber auch nichts schuldig und er gibt zurück, sofern er es nicht vorzieht, es nur zu denken: Mal eher einer gewesen als ich. Ist's aber grad' so ein ganz gerissener, wie seiner- und meinerzeitig der Simmelfranz einer war, so denkt er wohl noch dieses: Wirst zeitig auch wieder einer werden. Der Simmelfranz, ja das war einer! Von dem weiß ich eine sonderbarliche Rede aus der Zeit, wie wir beide Dorfjungen gewesen. -Und am End hat er doch Recht gehabt damit. Was das für eine Rede gewesen, dem Simmelfranz seine? Der Simmelfranz behauptete immer, wenn wir lange genug klein gewesen, würden wir groß. Die Großen aber würden wenn sie lange genug groß gewesen, wieder klein werden. Dann könnten wir, die groß gewordenen Kleinen, den Spieß herumdrehen und alles bliebe dennoch in schönster Weltordnung, nämlich, dass die Großen die Kleinen verprügeln nach jeweiligem Bedarf und Ermessen, sich von ihnen die Schuhe zu Sonntags wixsen ließen und Priem und Schnupftabak besorgen. Also wollten wir fein Geduld geben, bis es so weit wäre. Am meisten kam der Simmelfranz immer zu solcher Philosophisterei, wenn ihm Vater Simmel, der derzeit grade groß war, wie der Franz klein war, der bestehenden Weltordnung gemäß sich bewegen fühlte, dem Fränzchen etwas aufs Hinterquartier zu verabfolgen. Am End hatte der Simmelfranz recht, sag ich. Denn - als Schulbub' ging ich barhaupt, als Dorfbursch' behütet - und jetzt barhaupt. Werde bald wieder ein Dorfjunge sein! Und darauf tät ich mich freuen.

Jemine, war das ein Tag, wo ich zum erstenmale eine Hut trug! Zwar war er mir ein bisschen knapp, denn Onkel Vinzenz, der sich eines „guten Geschmacks“ rühmte, hatte ihn auftragsweise in der Stadt gekauft, ohne mir vorher

gewissenhaft den Schädel zu messen. So ging er mir immer, wenn ich ihn aufsetzte, ein bisschen aus dem Geschick. Onkel Vinzenz meinte, das habe nichts auf sich, knapp wäre Mode und man würde Hüte bald allgemein also tragen. Immerhin dauerte es eine Zeit, bis ich mich an meinen Hut gewöhnt hatte. So vergaß ich manchmal, ihn zu ziehen vor Leuten, die es wert gewesen wären. Da kann man einem Dorfjungen manchmal Unrecht tun und meinen, es wäre „stoffelig“. -Jetzt wiederum, wo barhäuptig Mode ist, raufe ich mir manchmal in die Haare, wenn ich die Leute recht höflich grüßen will. Dabei kann einem wiederum Unrecht geschehen. Die Leute können meinen, man wäre nicht beieinander. Den Tag wo ich zum ersten Mal den Hut trug, habe ich ihn gezogen vor Jemand, bei dessen Begegnung ihn andere Leute noch fester in die Stirn drücken. Wenn man so einen neuen Hut hat, muss man ihn auch sehen lassen. Somit ging ich in den Tag dahin, wo Leute verkehrten, nämlich an dem Bahnhof. Da kam dieser Jemand, vor dem ich den Hut zog. Es war das ein gewaltiger Platzregen. Da tat mir mein armer Hut Leid. Also nahm ich ihn flugs ab, bedeckte ihn mit meinem Schneuztuch und lief, was ich konnte, heim. Ich wusste noch nicht einmal, warum denn die Leute so lachten. So habe ich meinen Hut behütet. Sonderbar! Wie man sich nach Jahrzehnten noch an solche scheinbare Wenigkeit eines ersten Hutes erinnern kann. Im Lumpensack mag er sein Ende gefunden haben. Sein Ende? -Wer weiß, was aus ihm noch geworden ist! Die Spargelmädchen sangen in meiner Dorfjugendzeit ein Lied: Aus Lumpen macht man Löschpapier... Und vieles, vieles andere denke ich mir. Somit läge es durchaus im Bereiche der Möglichkeit, dass, wenn viele Umstände günstig zusammengewirkt hätten, aus dem alten Hute das Papier könnte geworden sein, auf welches ich jetzt die Hutbetrachtung niederschreibe. -Richtig - jetzt sehe ich ihn vor mir in seiner einstigen Gestalt, sehe, wie er mich höhnisch angrinst, der in anderer Wesensart auferstandene, unsterbliche, alte Hut - und ich schreibe darauf - schwarz auf schwarz - und au - ein Klecks! - Also hat er immer noch dieselben Finessen wie ehemals - und beinahe kommt's mir vor, ich hätte sie auch noch. Kann also nicht heraus, der alte verknüllte Bursche, aus seiner Erstlingshutnatur. Also sind wir Freunde miteinander, wie ehemals, als ich ihn mit Stolz trug und er ist einer Erinnerung wert. Ja, wie ich ihn trug, staunte Wase Annelies: „Gück ach, ha sieht üs wie än Borscht!“ Hm, wozu solcher Ansicht widersprechen, zumal sie Recht hat. Einige Zeit später bekam ich denn auch den guten „Schwarzen“ mit Samtkragen. Der hat auch seine Geschichte. Tante Guste, die gleich dem Onkel Vinzenz Geschmack hatte in solchen Sachen, wurde mit der Anschaffung betraut. Also gingen Tante Guste und ich in die Stadt und besahen erst alle in den Schaufenstern ausgestellten „Überschmisse.“ Tante Guste hatte, wie sich das schickte, den Eichsfelder Mantel um. Endlich war sie schlüssig, mit mir

ein Geschäft zu betreten. Ein junger Mann mit geschneigelt Haar fragte, während er sich fortgesetzt die Handflächen rieb, nach unserem Begehr. „Wer an hie was ans Lieb“ sagte Tante Guste. Da trug er Berge von Ulstern herbei und sagte fortwährend: „Bitte recht sehr - bitte recht sehr.“ Tante Guste nahm einen solchen Ulster zur Hand und prüfte mit kritischem Blick Qualität und Machart. Da zupfte ich sie am Mantel und wisperte ihr zu: „Tante Guste, sö was nit. - Ich wall daach än schwarzen määtäm Samtkrainchen.“ „Wie thüer (teuer) kimmt dann sö än Ding hie?“ forschte Tante Guste. „Sechzig Mark bitte - Fünfundsechzig Mark bitte - Siebzig Mark bitte.“ Entrüstet blickte Tante Guste auf: „Daas äs je hällsch vehle Gald.“ Der junge Verkäufer war offenbar mundartlich nicht firm. Offenbar war er der Meinung, die Sachen seien uns zu billig. Tante Guste hatte jedoch von Mutter die Instruktion: „An die Märker zwanzig - fünfundzwanzig magst d' anwenden.“ Das konnte nun allerdings der flotte Verkäufer nicht wissen. „Bitte sehr - bitte sehr“ sagte er, indem er sich wieder die Hände rieb, ähnlich, wie wenn wir Dorfjungen aus Kourage zu einem Rauf zurechtrieben. „Bitte sehr! Sie können auch selbstredend bessere Sachen haben.“ Dann hüpfte er fort in ein Nebengelass, wo allenfalls diese besseren Sachen lagerten. Da zupfte ich Tante Gusten wieder an und raunte ihr zu: „Alloh - jetzt furt!“ Tante Guste mußte begriffen haben, daß schnelles Verdunften das Beste wäre und gemeinsam hasteten wir dem Ausgange zu. Rechts und links des Ausganges lag je ein Schaufenster. Die waren von innen, gleich der Tür mit Flügelladen, die bis auf den Fußboden reichten, geschlossen. Sie sahen Türen täuschend ähnlich. Tante Guste vergriff sich und stob, statt zur Tür hinaus, in ein Schaufenster. Es dürfte dies das erste Mal und letzte Mal gewesen sein, dass also auf diese Weise ein eichsfelder Mantel im Schaufenster eines Modehauses ausgestellt wurde. Übrigens sah Tante Guste ihre Verwirrung alsogleich ein und wir kamen dennoch rechtzeitig ins Freie und um die nächste Straßenecke. Da verpusteten wir uns ein wenig und Tante Guste fragte mich: „Galt, sö än Ding hast dü daach äh nit ahngetonn?“ „Nä, Tante Guste, un wann de mich tötgeschleun hattet“ gab ich zurück. „Alloh witter!“ bedeutete mir nun Tante Guste. Wir kamen zunächst in eine Straße, wo weniger Geschäfte waren. Im Rahmen eines Einganges jedoch baumelte ein schöner Ulster, der sofort Tante Gustes Aufmerksamkeit erregte. Eine dralle Dirn stand dabei und machte sich an dem Ulster zu schaffen. „Wie thüer kimmt dann daas Ding?“ fragte Tante Guste, ehe ich es hindern konnte. Das Mädchen sah uns erst verständnislos an, dann aber kam ihm die Erleuchtung. „Der - der gehört dem Herrn Doktor. Er hat ihn erst vierzehn Tage und wird ihn nicht verkaufen wollen. -Ja - die Herrn - gestern im Klub. Da muss ich das verklubte Ding wieder aufschneigeln“, lachte es uns an. Wir verstanden. - Aus Privathand suchten wir nichts. Also gingen wir weiter und wunderten uns über die

Ulsterpreise, bis Tante Guste vor einem Garderobengeschäfte wieder stehen blieb und meinte: „Do wun me hie nachmol ringücker“. Der Inhaber hatte richtig mehr Verständnis für unseren Geschmack. Wir erstanden um das „Alleräußerste“ von 25 Mark einen „Schwarzen mit Samtkragen.“ Der Händler bot mir, „denn jungen Herrn“, noch eine Zigarre an, die ich selbstredend, „um zu imponieren“ annahm. Liebenswürdigerweise setzte er sie mir auch gleich in Brand und ich rauchte wie ein Schlot. Als wir aber draußen waren, ängstigte sich Tante Guste: „Junge, wärd dich dann äh nit schlaicht?“ Aber mir blieb wohl. Die Rauchübungen mit „Teufelszwirn“ waren doch nicht vergebens gewesen. Den Winter über wurde Vater krank und da das Übel längere Zeit anhielt, sorgte er sich um seine Außenstände bei der Kundschaft. „War wäiß, wenn ich's Raff wedder uffhucke“, sagte er oft - „un 's Gald hängt ungem Lieten“... So erbot ich mich, die Außenstände einzukassieren. „Ja, wenn ich dich dazu brauchen könnt“, meinte Vater zweifelnd.

„Warum denn nit“ - sagte Mutter - „und reisen kann er - er hat ja doch was ans Leib.“ Das war auf den „Schwarzen mit Samtkragen“ gemünzt.

Also wurde die Sache arrangiert und ich ging ans Bähnle. Wie ich im Züggle sitze, kommt der Schaffner herein: „Bitte mein Herr, die Fahrkarte.“ - Aha - dem hat der „Schwarze“ imponiert, denk ich und geb ihm die Pappe. Verschandelt sie der durch ein Loch. Erst beunruhigt mich das, aber dann seh' ich, dass er allen Leuten die Pappe so verschandelt. Das beruhigt mich wieder... Endlich bin ich da, wo Vaters Kundschaft wohnt. Ich nehme mein Notizbüchlein zur Hand und forsche gewichtig nach dem und dem. „Hier gleich rechts, das Eckhäufel,“ bescheidet mich einer. Dem steure ich zu, ab und zu einen Blick ins Büchel werfend. Ich klopfte an die Stubentür. - „Herein.“ Ein Mann liegt stöhnend auf der Bettstatt. Ich richte einen schönen Gruß aus von dem eichsfelder Vetter N., dessen Sohn ich wär - und wegen dem und dem wär' ich da. „Gar - so ein feiner Herr“ staunen die Leute. - Der Mann steht auf, ist munter und gesund, geht an die Kommode und zahlt das Geld bei Heller und Pfennig. „Ich spiele krank“, erklärt er mir sodann, „ich sah „Ihnen“ aufs Haus zukommen mit dem Büchel und dachte gar, 's wär' der Kontrolleur von der Kassen. Dabei äugte er viel sagend nach dem „Schwarzen“. - Ja,

Kleider machen Leute! Wie ich ging, gaben sie mir Grüße auf und von den Hosen könnten sie noch welche gebrauchen und so Wolle - und so Schnupptücher. Nun, Vater hat nach geraumer Zeit das Reff wieder aufgehuckt und wird ihnen das alles besorgt haben.

An die drei Tage hatte ich zu tun und überall respektierten die Leute den „guten Schwarzen“ und somit kam das Geld alle ein.

Wer weiß, ob ich das ohne den „Schwarzen“, der einen Dorfjungen schnell zu einem Leut' gemacht hatte, erreicht hätte. Also schafft euch alle so einen an, einen „Schwarzen mit Samtkragen.“ Ihr kriegt noch eine feine Zigarre dazu, von der euch nicht schlecht wird. Nur möglich, dass ihr um 25 Mark keinen mehr bekommt, denn wir hatten dazumal noch die gute, alte Zeit. Aber das ist bis auf den heutigen Tag so geblieben: Kleider machen Leute!

Adam Richwien

Heimatdichter, 1889-1928

(in: „Dorfheimat - Erinnerungen eines Dorfjungen“, Lengelfeld unterm Stein, 1927)

Die Hochwasserkatastrophe im Frühjahr 1909

Heiligenstadt, 5. Februar

Der gestrige 4. Februar wird in der Geschichte des Eichsfeldes als ein Unglückstag erster Ordnung verzeichnet werden müssen. Eine Hochwasser-Katastrophe, wie sie sich seit Menschengedenken nicht zugetragen hat, -ein Unglück, das das der Jahre 1852 und 1856 bei weitem in den Schatten stellt - brach über die Metropole des Eichsfeldes Heiligenstadt, die Hauptstadt des Untereichsfeldes Duderstadt, sowie über zahlreiche Dörfer und Flecken herein und richtete in kurzer Zeit großen, im Augenblick noch unberechenbaren materiellen Schaden an. Mit bangen Befürchtungen hatte man in den Tagen vom 27. Januar bis 2. Februar die ungeheuren Schneemassen auf Berg und Flur sich auf türmen sehen. Als dann am Abend des Festes Mariä Lichtmeß Tauwetter, verbunden mit Regenfall, eintrat, verdichteten sich diese Befürchtungen zu ernster Sorge. Wie berechtigt diese war, das sollte sich zeigen in der Nacht vom 3. zum 4. Februar: „Die durch die doppelte Wirkung der Schneeschmelze und des unablässig niedergehenden Regens angeschwollenen Bäche und Rinnsale der Berge verwandelten sich bald in reißende Bäche, die ihrerseits wieder sämtliche eichsfeldische Gewässer: Leine, Geisleda, Lutter, Beber, Asbach, Birkenbach, Steinbach und Rustebach im Kreise Heiligenstadt, Rhume Kahle, und Brehme in den Kreisen Duderstadt und Worbis, sowie Bode und Wipper und Unstrut im Kreise Mühlhausen derart mit Wasserfluten anfüllte, daß dieselben aus ihren Ufern treten und weite Gebiete überschwemmen mußten. Sowohl nach ihrem Charakter, als auch ihrem Umfang nach übersteigt also die gestrige Katastrophe auch diejenige des 11. Juli 1906, wo wolkenbruchartiger Regen vor allem in 18 oberreichsfeldischen Dörfern beträchtliche Verheerungen anrichtete. Im Einzelnen ist folgendes zu berichten:

Lengelfeld

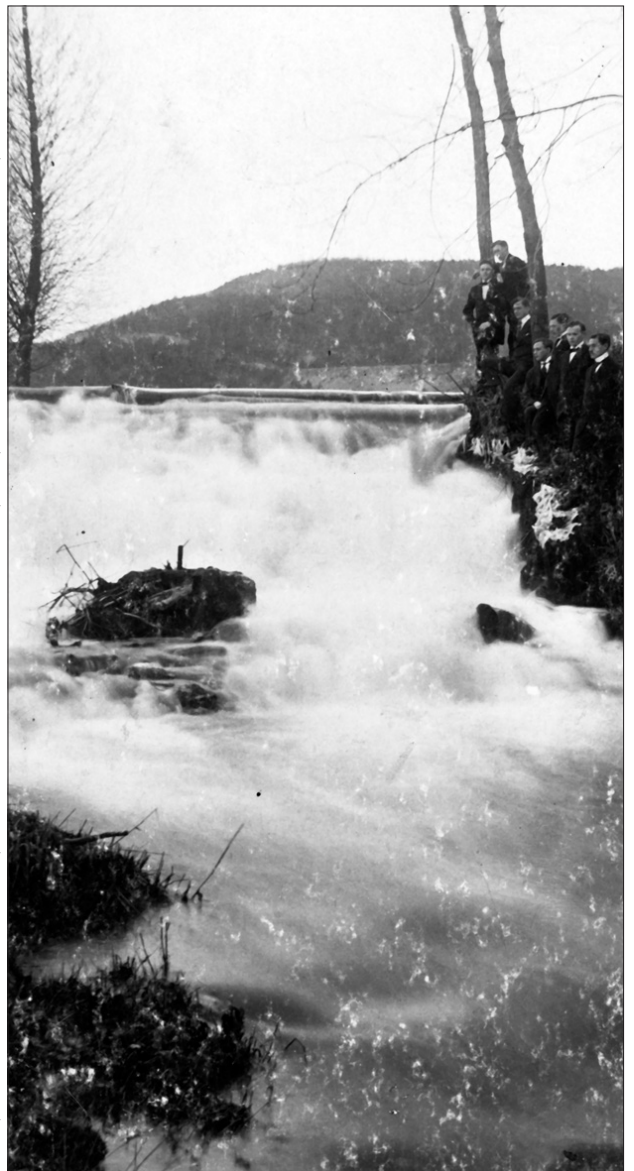
Am 3. Febr. nachmittags fiel hier starker Regen;

infolgedessen kam von den Bergen das geschmolzene Schneewasser. Um 10 Uhr drang das Wasser im Oberdorfe schon durch die Gebäude; das Vieh mußte fortgebracht werden. Gegen 11 Uhr war der höchste Stand erreicht, so daß auch im Mitteldorfe das Vieh fortgeschafft werden mußte. Die Leute brachten ihre Kinder in den Oberstock. Das Eis hatte sich vor einem Zaun gestaut und stieg das Wasser rapid, so daß es in alle Stuben trat. Die Dorfstraße ist gänzlich aufgerissen und Löcher von einem Meter Tiefe durchsetzen dieselbe, so daß der Gemeinde ein großer Schaden erwachsen ist. Es wäre zu wünschen, daß im Oberdorfe der sogenannte Blankentalsgraben reguliert würde, um künftigen Verheerungen vorzubeugen.

Quelle: Mitteldeutsche Volkszeitung Eichsfeldia, Heiligenstadt, 5. Februar 1909

Anmerkung:

Die nebenstehende Fotografie konnte bisher noch nicht eindeutig zugeordnet werden. Allerdings könnte die Abbildung zur Zeit der Schneeschmelze im Frühjahr 1909 entstanden sein. Ein Indiz für diese Vermutung ist u.a. der blattlose Wald im Hintergrund. Ferner sind sich viele ältere Leute sicher, dass der Bergzug im Hintergrund im Luttertale bei Großbartloff zu finden sei (Uhlenstein). Wer nähere Angaben zu diesem Foto machen kann, möge sich bitte bei Oliver Krebs oder Peter Mähler melden.



Chroniken • Rückblicke

Aus den Archiven

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengenfeld unterm Stein

Bericht über die Jahreshauptversammlung

14.5.1969

Am 10.01.1969 um 19.30 eröffnete Wehrleiter Heinz Fick die Jahreshauptversammlung.

Es waren dazu 20 Kameraden und der Bürgermeister Alexander Münch erschienen. H. Fick gab einen Rückblick über die geleistete Arbeit von 1968. Er betonte besonders die verstärkte Teilnahme an den Schulungen zur Vorbereitung auf die Ablegung der Leistungsstufe III.

Als Schwerpunkte wurden erörtert:
= die Erreichung der Sollstärke
= die Erstellung eines Kadernachweisplanes der prozentuale Anteil von Frauen
= und die verstärkte praktische Ausbildung.
Auch das operativ-taktische Studium wurde in den Vordergrund gestellt.

Einsatzübung (Nachtübung) = Objekt: Scheune der LPG – am Hafenborn
21.10 Alarm ausgelöst
21.14 20 Kam. anwesend
21.15 ausgerückt
21.18 am Einsatzobjekt
21.23 alle 3 Rohre „Wasser marsch“,
21.35 eingerückt

Diese Übung wurde unter erschwerten Bedingungen durchgeführt, da die Vorspannverpflichtung der LPG nicht gewährleistet war und keine Beleuchtungsgeräte zur Verfügung standen. Walter Witzel, Bahnhofstraße, wurde durch einstimmigen Beschluß in die Feuerwehr aufgenommen.

26.01.1969

Im Gerätehaus wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Daran nahmen teil: Wehrleiter H. Fick, Geräterwart K. H. Riese (i.W.), Bürgermeister A. Münch

20.4.1969

Praktische Ausbildung 9.00 = 11.00 = Gerätehaus =
1. Antreterordnung der Gruppe
2. Grundausbildung
3. 2 Grundübungen

13.02.1969

Schulung 19.30 = 21.30
1.) 5.8. = Gaschutz
2.) 5.8. = Schlauche der Feuerwehr
3.) allgemein

19.4.1969

Um 16.00 Uhr wurde unser Gerätehaus durch die Wirkungsbereichsleitung auf Anordnung und auf die Einsatzbereitschaft überprüft.
Es wurden keine Mängel vorgefunden.

16.02.1969

Katastropheneinsatz = Um 16.15 wurde der Katastrophenalarm ausgelöst. Von den 17 erschienenen Kameraden wurde im Mitteldorf die Straße von Schnee geräumt. Auch die Mitglieder der 3B (Luftschutz) waren mit im Einsatz.
Um 18.00 wurde der Einsatz beendet.

30.4.1969

Fackelzug der Schule = Von den Kameraden Horst Gunkel, Bruno Apel, Hubert Steinwachs und Fr. Jos. Wehenkel wurde der Fackelzug überwacht.

20.03.1969

Schulung = Um 19.30 eröffnete H. Fick die Schulung. Kam. Werner Daniel sprach zu den Themen der Wehrleitertagung vom 7.3.1969.

Im Anschluß erklärte Manfred Hedderich die Aufgaben im vorbeugenden Brandschutz, die im Lehrgang in Heherode behandelt wurden.

Danach führte H. Fick eine Wiederholung der behandelten Themen durch. Im Anschluß wurde noch über Vorstellungen zum 75-jährigen Bestehen gesprochen. Gegen 21.30 wurde die Schulung beendet.

1.5.1969

Um 13.00 Uhr nahmen 21 Kameraden an der Mai-Demonstration teil. Im Anschluß verbrachten wir ein paar gemütliche Stunden in der Gaststätte „Zum weißen Roß“.

29.5.1969

Schulung 20.00 = 22.00 = Als Schulungsthema wurde der Verbrennungsvorgang vom Kam. Habig behandelt.
Hierzu waren 21 Kameraden erschienen.

7.6.1969

Am Schwerpunktojekt FDGB Ferienheim Bischoffstein wurde von 16.00=18.30 das operativ-taktische Studium in Vorbereitung der Großübung am 7.7.1969 durchgeführt. Teilgenommen haben 25 Kameraden.

17.4.1969

Gegen 18.35 ertönte die Sirene. Es handelte sich um einen Brand. Ein Feldrain an der Hagemühle. Wir rückten mit 10 Kameraden aus. Der Brand, der durch den Lehrer Morholz gemeldet wurde, konnte bequem von einer Person gelöscht werden.

8.5.1969

Schulung = 20.00 = 22.00 = Als Schulungsthema wurde die Löschwasserversorgung über lange Wegstrecken behandelt. Hierzu war der Gen. Volgenannt von der Abt. Feuerwehr anwesend.
Es waren 22 Kameraden erschienen.

18.6.1969

Versammlung 20.00 = 22.00
1.) Vorbereitung zum 75-jährigen Bestehen der Fr. Fw. Um einen guten Ablauf des Festes zu gewährleisten, wurde von Wehrleiter H. Fick jedem Kameraden eine spezielle Aufgabe zugeteilt.
2.) Vorbereitung zur Ablegung der Leistungsstufe

12.5.1969

Übung der 2. Gruppe = 18.30 = 20.00
1.) 2 Schulübungen
2.) 1 Schnelligkeitsübung

29.6.1969

Von 9.00 = 11.30 führten wir am Ferienheim Bischoffstein eine trockenübung durch, um bei der Großübung am 7.10.1969 einen guten Übungsablauf zu garantieren. Es waren hierzu 27 Kameraden erschienen.

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

2.7.1969

Beratung der Wehrleitung
20.00 - 22.00

- 1.) Wirkungsbereichstreffen u. 75-jähriges Bestehen
- 2.) Ablegung der Leistungsstufe 333 am 19.7.69
- 3.) Gewinnung von 4 Frauen für den vorbeugenden Brandschutz

5.7.1969

Um 20.00 Uhr gab der Rat der Gemeinde einen feierlichen Empfang anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Fw. Feuerwehr Lengenzfeld unterm Stein.

Eingeleitet durch einige Märsche unserer Blaskapelle, gab Bürgermeister Münch einen Rückblick über die Arbeit der Feuerwehr seit ihrem Bestehen.

Als Gäste waren erschienen:
Hauptmann Knobloch, Abt. Feuerwehr
Löschmeister König, Abt. Feuerwehr
Gen. Wirkefeld, Brandschutzbeauftragter beim Rat des Kreises
Gen. Stellmund, Kreisrätewart
Gen. Sünder, Abteilungsleiter - Innere Angelegenheiten
sowie Delegation der Fw. Feuerwehr Geismar.

Gen. Sünder würdigte unsere Arbeit und überreichte einen Blumenstrauß und eine Geldprämie von 150,- MDN.

Auch Hauptmann Knobloch sprach uns den Dank der Abt. Feuerwehr aus.

Er verlieh dem Kam. Franz Schade die Medaille für treue Dienste für 40-jährige Tätigkeit. Ebenfalls wurde Kam. Horst Richwien mit der Medaille für 10-jährige treue Dienste ausgezeichnet. Im Anschluss wurde Wehrleiter Heinz Fick zum Brandmeister befördert. Für ihre ausgezeichneten Leistungen konnten die Kameraden:

Franz-Josef Hildebrand zum Löschmeister
Dieter Mähler zum Hauptfeuerwehrmann
Karl Heinz Riese zum Oberfeuerwehrmann

Karl Heinz Kucklick
zum Oberfeuerwehrmann
Raphael Richwien zum Feuerwehrmann befördert werden.

Im Anschluss wurde noch getanzt und wir konnten noch ein paar gemütliche Stunden gemeinsam verbringen.

6.7.1969 = 75-jähriges Bestehen der Fw. Feuerwehr Lengenzfeld unterm Stein

Um 13.00 Uhr wurden die Wehren empfangen und von Wehrleiter H. Fick begrüßt. Durch die Ehrendamen Roswitha Ruhland und Hannelore Geier wurde den Wehrleitern ein Blumenstrauß überreicht.

Eingeladen waren die:

- Fw Hildebrandshausen
- Fw Diedorf
- Fw Faulungen
- Fw Katharinenberg
- Fw Wendehausen
- Fw Schierichwende
- Fw Effelder
- Fw Geismar
- Fw Kella
- DMA Diedorf

Die Feuerwehr Effelder konnte nicht an unserem Fest teilnehmen, weil gewisse Leute beim Rat des Kreises Worbis nicht daran interessiert waren, daß die 13 Kameraden von Effelder in die 15-km-Sperrzone nach Lengenzfeld einreisen.

Um 13.40 begann der Marsch durch das Dorf zum Sportplatz. Am diesen Umzug etwas traditionell zu gestalten, hatten die Kam. Karl H. Riese, Harald Dietrich, Ernst Hildebrand und Lothar Steinwachs aus Flarchheim eine alte Spritze und Uniformen geholt, die beim Umzug mitgeführt wurden.

Auf dem Sportplatz meldeten die Kam. Wehrleiter die Stärke ihrer Wehren an den WB-Leiter Kam. Mock, der diese an den Abteilungsleiter Gen. Hauptmann Knobloch weitermeldete. Nach der Ansprache wurde vom Wehrleiter Herbert John eine Grußadresse der Gemeinde Wendehausen verlesen und uns ein Bild der Gemeinde Wendehausen geschenkt. Um 14.30 führten die Wehren Faulungen und Wendehausen eine Grundübung auf Zugverbandsbasis durch. Im Anschluss wurde eine Grundübung am Löschfahrzeug von den Kameraden von Diedorf gezeigt.

Danach begannen die Schnelligkeitsübungen. Wir hatten den 8. Startplatz und es starteten die Kam. Günter Hartmann, Horst Gunkel und Raphael Richwien. Sie konnten den 1. Platz für unsere Wehr belegen. Für den 1. Sieger stand ein Pokal zur Verfügung, der von Kam. Andreas Fick angefertigt worden war.

Raphael Richwien beschriftete diesen und fertigte auch für den Umzug zwei Transparente an.

Den zweiten und dritten Platz belegten die Fw. Fw. Wendehausen und die Fw. Fw. Diedorf.

Gegen 17.15 Uhr wurde auf dem Bischoffstein die Großübung durchgeführt. Hieran nahmen teil: die Fw Lengenzfeld/St., Fw Hildebrandshausen, Fw Schierichwende, Fw Geismar und das

DMA Diedorf. Unsere Gruppe trug den Angriff vom Tor aus vor und führte gleichzeitig die Menschenrettung aus einem Fenster der 1. Etage vor.

Die anderen Wehren entnahmen das Löschwasser aus der Frieda und mußten so mit eine Löschwasserleitung über lange Wegstrecke zum Bischoffstein herstellen. Dieses klappte aber nicht besonders, weil alle Gruppen selbstständig handelten und nicht die Befehle der Einsatzleitung abwarteten.

Gegen 18.15 wurde die Übung beendet.

Um 20.00 war die Tanzveranstaltung mit Siegerehrung im Bauernhaus.

Vom Stellvertreter U+S der WBr.-Leitung Kam. Henning wurde uns der Pokal mit Urkunde für den 1. Platz überreicht. Die Fw. Wendehausen und Fw. Diedorf erhielten für den zweiten und dritten Platz eine Urkunde. Nach Absprache mit den Kameraden traten wir den Pokal an den zweiten Sieger ab, die darüber sehr erfreut waren.

Um 01 Uhr fand unser Jubiläum sein Ende. Alle Kameraden, die daran teilgenommen haben, waren begeistert und betonten, daß dies das schönste Wirkungsbereichstreffen in den letzten Jahren war. Aber nur durch die tatkräftige Unterstützung aller Kameraden konnte dieses Fest zu einem vollen Erfolg werden. Hiermit sei nochmals der persönliche Dank der Wehrleitung allen Kameraden ausgesprochen.

Als finanzielle Unterstützung erhielten wir von:

WBG Lengenzfeld u. Stein	100,-
BGG Lengenzfeld u. Stein	100,-
Krankenhaus	50,-
Fa. Andreas Busse	30,-
Thüringer Strumpfwarenfabrik	100,-

Peter Wehenkel, der älteste Feuerwehrmann unserer Gemeinde, den wir persönlich eingeladen hatten, der aber nicht an den Veranstaltungen krankheitshalber teilnehmen konnte, sandte uns ein Dankeschön und überreichte einen Betrag von 20,- MDN

Natur braucht Platz

Versiegelte Flächen verhindern die Grundwasserneubildung, sie tragen zur Hochwassergefahr bei und entziehen Pflanzen und Tieren den Lebensraum. Deshalb bittet NABU Landesvorsitzender Christian Bollensdorff alle Bürgerinnen und Bürger, nach der Devise: „Entsiegeln - Natur braucht Platz“ über die Umgestaltung ihrer versiegelten Flächen nachzudenken. „Es geht aber nicht nur darum, das Wasser in den natürlichen Kreislauf zurückzuführen und damit Grundwasserreservoirs zu füllen oder einen kleinen Beitrag zum Hochwasserschutz zu leisten. Es geht auch um die Lebens- und Wohnqualität der Menschen. „Versiegelte Flächen erwärmen sich sehr stark, die Verdunstung wird verringert. In einem derart veränderten Kleinklima entsteht „schlechte Luft“. Ein Grund, warum

über größeren Siedlungen oft deutlich sichtbare Dunstglocken hängen. Dagegen bietet der offene Boden neben der besseren Luft auch noch den Bewuchs sowie die dazugehörige Tierwelt und schafft so ein Umfeld, in dem der Mensch Natur erleben und sich wohl fühlen kann. Allerdings heißt Entsiegeln auch auf die Funktion der Fläche Rücksicht zu nehmen. Christian Bollensdorff rät: „Selbstverständlich sollte eine viel befahrene Fläche befestigt werden, so dass die Bodenstruktur geschont wird und trotzdem Niederschlagswasser eindringen kann. Hier bieten sich z.B. Rasengitter- oder Porenpflastersteine an.“ Bei weniger stark belasteten Flächen empfiehlt er eine wassergebundene Kiesdecke oder einen Schotterrasen. Gartenwege kann man z.B. mit Rindenmulch anlegen, den Platz

für die Mülltonne mit Holzpflaster gestalten. Doch nicht nur Bodenflächen eignen sich zum „Entsiegeln“. „Auch auf Dächern kann etwas für den Wasserkreislauf und die Lebensqualität getan werden,“ regt der NABU Landesvorsitzende an und ergänzt: „Eine Dachbegrünung - immerhin bis zu maximal 35% Dachneigung möglich - hält den Regen fest und bietet eine zusätzliche Isolierung für das Haus. So sorgt der grüne Pelz für Heizkostensparnis, für Lärmschutz und für biologische Vielfalt im direkten Lebensumfeld der Menschen.“ Weitere Infos gibt's auf der NABU-Homepage unter <http://www.nabu.de>

Sabine Wenzel

Naturschutzbund (NABU) Thüringen.

Hochwasser – Naturereignisse oder Menschenwerk?

Angesichts langanhaltender Trockenperioden mit heftigen Gewittergüssen können leicht Erinnerungen an die vorjährigen katastrophalen Hochwasserereignisse aufkommen. Ob der

Erdbeben im Eichsfeld, drastische Überschwemmungen bei Leubingen im Landkreis Sömmerda und auch im Altenburger Land - diese Schäden in Millionenhöhe dürfen nicht vergessen werden.

Hochwasser sind Naturereignisse und kommen in unregelmäßigen Abständen vor. Die Wassermenge in Bächen und Flüssen ist vom Zufluss und den Niederschlägen abhängig und ändert sich im Laufe des Jahres. Außergewöhnliche Wetterlagen sind ganz sicher der Auslöser eines Hochwassers, doch erst menschliche Fehleingriffe in die Landschaft wie die Abholzung von Wäldern, die Versiegelung der Landschaft sowie die flussnahe Besiedelung schaffen die Bedingungen für die katastrophalen Folgen eines Hochwassers. Der technische Hochwasserschutz in Form von Dämmen und Rückhaltebecken gerät da schnell an seine Grenzen. Die wirksamste Maßnahme gegen Hochwasserschäden ist, den Flüssen ihre natürlichen Überschwemmungsgebiete zu lassen und nicht als Baugebiete zu nutzen. Es ist Sache der Kommunen, dies bei der Aufstellung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen zu berücksichtigen. Leider fressen sich Wohnsiedlungen immer noch rücksichtslos in die Landschaft, werden Häuser in Hanglage gebaut und das Niederschlagswasser direkt in die Bäche geleitet. „Mit den Bächen kann umgegangen werden wie mit einem Gartenschlauch“, wettet NABU-Landesvorsitzender Christian Bollensdorff. „Der Schutz kleiner Bäche mit ihren Überschwemmungsgebieten und Rückhalteigenschaften ist durch Gesetzeswerke nicht erfasst. Die Bäche werden ausgeschachtet, verlegt, verrohrt und zugeschüttet. Ihre wichtige Funktion beim Hochwasserschutz wird nicht beachtet.“ Der NABU fordert die Festsetzung von ausreichend breiten Retentionsräumen, in dem das Wasser schadlos die Ufer überschwemmen kann. Die „Entsorgung von Grünchnitt, das Abladen von Bauschutt und insbesondere das Siedeln auf diesen Flächen muss drastisch eingeschränkt werden.“ Hochwasserschutz ist nicht kleinräumig zu betreiben. Nachhaltige Flusspolitik heißt, den Flüssen wieder mehr Raum zu geben und Überschwemmungsgebiete zu renaturieren“ so Bollensdorff. Wichtige Impulse gibt die im Jahr 2000 verabschiedete Wasserrahmenrichtlinie der EU. Sie fordert einen nachhaltigen Gewässerschutz, der länderübergreifend zu realisieren ist. Der NABU Thüringen analysiert im nächsten Rundbrief „Naturschutz in Thüringen 2/2003) die Situation der meisten Fließgewässer und gibt Empfehlungen für einen wirksamen Hochwasserschutz.

Sabine Wenzel

Naturschutzbund Deutschland
Landesverband Thüringen e.V.



und kein bißchen leise...

**„Es kostet nicht viel Danke zu sagen
Und doch bleibt es uns hängen oft im Magen.
Ein Danke all den Menschen, die uns begleiten
in guten wie in schlechten Zeiten.“**

Ein herzliches Dankeschön an meine Familie, Freunde, Verwandte, Nachbarn, Arbeitskollegen, Sportfreunde und Bekannte, die mir mit vielen Glückwünschen, Blumen und Geschenken eine große Freude bereitet haben.

Dankeschön auch an die Kuchenbäckerinnen, dem fleißigen Bedienungspersonal, sowie allen Talenten mit Rezitationen, Tanz und Showeinlagen bis hin zur Sportschau inclusive AU Sportfreund Walter.

Dankeschön für alles

Heinz Ruhlmann

Lengfeld unterm Stein, im Dezember 2005

werden. Hochwasser sind Naturereignisse und kommen in unregelmäßigen Abständen vor. Die Wassermenge in Bächen und Flüssen ist vom Zufluss und den Niederschlägen abhängig und ändert sich im Laufe des Jahres. Außergewöhnliche Wetterlagen sind ganz sicher der Auslöser eines Hochwassers, doch erst menschliche Fehleingriffe in die Landschaft wie die Abholzung von Wäldern, die Versiegelung der Landschaft sowie die flussnahe Besiedelung schaffen die Bedingungen für die katastrophalen Folgen eines Hochwassers. Der technische Hochwasserschutz in Form von Dämmen und Rückhaltebecken gerät da schnell an seine Grenzen. Die wirksamste Maßnahme gegen Hochwasserschäden ist, den Flüssen ihre natürlichen Überschwemmungsgebiete zu lassen und nicht als

Impressum

Das Lengfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 18 Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an echo@lengfeld-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats.

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Lengfeld unterm Stein
Hauptstraße 67, 99976 Lengfeld unterm Stein

Druck:

Keitz + Fischer GmbH, Druck- und Medienhaus
37269 Eschwege

Redaktion/Verlag:

HeimatStudio Medien-Dienste GbR
Hauptstr. 59, 99976 Lengfeld unterm Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.):

Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf
(Anschriff d. Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG

Konto-Nr.: 4033680, BLZ: 82064038

Sparkasse Unstrut-Hainich

Konto-Nr.: 0586000186, BLZ: 82056060

Verwendungszweck:
Lengfelder Echo

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengelfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. Februar 2006 bis 28. Februar 2006

Mittwoch, 1. Februar
Keine Heilige Messe.

Donnerstag, 2. Februar
Mariä Lichtmess

Fest der Darstellung des Herrn

09:00 Krankenkommunion (Unterland)
15:00 Krankenkommunion (Oberland)

Freitag, 3. Februar

Herz-Jesu-Freitag

08:00 **Pfarrkirche** + Ruth Weber und ++ Angehörige; anschl. Aussetzung des Allerheiligsten;
Kollekte für die Priesterausbildung

15:30 **Pfarrheim** Teenie-Treff

Samstag, 4. Februar

14:00 Feier der Goldenen Hochzeit der Eheleute Katharina und Karl Hahn

5. Sonntag im Jahreskreis

Hildebrandshausen:

Vorabendmesse 18.00 Uhr

Sonntag, 5. Februar

Pfarrkirche Hochamt Kindergottesdienst zu Mariä Lichtmess mit Kerzenweihe, ++ Franz und Anna Witzel und Sohn Walter,
++ Michael und Juliana Diete und ++ Angehörige;
anschl. Erteilung des Blasiussegens

Montag, 6. Februar

hl. Paul Miki und Gefährten

17:30 **Krankenhaus** in best. Meinung

Dienstag, 7. Februar

13:30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
14:00 **Seniorenmesse** ++ Anna und Johann Ihring und + Emil Ihring;
anschl. Messbestellungen im Pfarramt möglich

Mittwoch, 8. Februar

Keine Heilige Messe.

Donnerstag, 9. Februar

17:30 **Krankenhaus** in best. Meinung

Freitag, 10. Februar

hl. Scholastika

18:30 **Pfarrkirche** ++ Konrad und Katharina Witzel,
++ Franz und Maria Jagoda und Sohn Herbert

Samstag, 11. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis

Hildebrandshausen:

Vorabendmesse 18.00 Uhr

Sonntag, 12. Februar

Pfarrkirche Hochamt

Leb. und ++ der Fam. Hahn-Witzel;
Vierwochenamt + Elli Wehenkel;
anschl. Messbestellungen im Pfarramt möglich

14:00 **Taufe** des Kindes Louis Grimm

Montag, 13. Februar

17:30 **Krankenhaus** + Hanna Döring, Eltern und Geschwister

Dienstag, 14. Februar

13:30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
14:00 **Seniorenmesse** ++ der Fam. Ruhland-Körner

15:00 **St. Franziskus-Kindergarten**

Lengelfelder Kinderstube

16:00 **Pfarrheim** Schülertreff Kl. 4-6

Mittwoch, 15. Februar

Keine Heilige Messe.

Donnerstag, 16. Februar

17:30 **Krankenhaus** in best. Meinung

Freitag, 17. Februar

15:30 **Pfarrheim** Teenie-Treff

18:30 **Pfarrkirche**

+ Erwin Witzel und Angehörige

Samstag, 18. Februar

7. Sonntag im Jahreskreis

Hildebrandshausen:

Vorabendmesse 18.00 Uhr

Sonntag, 19. Februar

10:00 **Pfarrkirche Hochamt**

++ Josef und Luzia Mähler sowie leb. und ++ Angehörige

14:11 **Gemeindeschenke**

Seniorenfasching

Montag, 20. Februar

17:30 **Krankenhaus** in best. Meinung

Dienstag, 21. Februar

13:30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit

14:00 **Seniorenmesse**

++ Josef und Augusta Schröder und Sohn Josef

15:00 **Pfarrheim** Kindertreff Kl. 1 + 2

Mittwoch, 22. Februar

Keine Heilige Messe.

Donnerstag, 23. Februar

hl. Polykarp

17:30 **Krankenhaus** in best. Meinung

Freitag, 24. Februar

hl. Apostel Matthias

08:00 **Pfarrkirche** + Katharina Stude und ++ Angehörige

Samstag, 25. Februar

8. Sonntag im Jahreskreis

Hildebrandshausen:
Vorabendmesse 18.00 Uhr

Sonntag, 26. Februar

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** + Josef

Hardegen,

Leb. und ++ der Fam. Ruhland-Hardegen

Montag, 27. Februar

17:30 **Krankenhaus** in best. Meinung

Dienstag, 28. Februar

Keine Heilige Messe.

.....
Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://www.kirche-lengelfeld.de>.

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengnenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. Februar 2006 bis 28. Februar 2006

05.02.2006

10.30 Letzter Sonntag nach Epiphania
(im **Gemeinderaum Großtöpfer**)

12.02.2006

10.00 1. Sonntag vor der Passionszeit
– Septuagesimä
Gemeinsamer Gottesdienst
(Pfr. i.R. Tuschy, Langenhain)

19.02.2006

10.30 2. Sonntag vor der Passionszeit
– Sexagesimä –
(im **Gemeinderaum Großtöpfer**)
mit unseren KonfirmandInnen und
Kindergottesdienst

26.02.2006

09.00 Sonntag vor der Passionszeit – Es-
tomihl - mit Heiligem Abendmahl
(im **St. Elisabeth- Krankenhaus**)
1x monatlich feiern wir unseren
Gottesdienst am Sonntagmorgen
in der Kapelle des St.- Elisabeth-
Krankenhauses.
So ist es für die Patienten des Kran-
kenhauses möglich, am Gottes-
dienst teilzunehmen.

Nächster Gottesdienst: 26.03.2006

05.03.2006

10.30 Familiengottesdienst zum Weltge-
betstag
(im **Gemeinderaum Großtöpfer**)

Gemeindeveranstaltungen

Kindergottesdienst in Großtöpfer am

19.02.2006

In jedem Monat laden wir die Kinder un-
serer Gemeinde an einem Sonntag zum
Kindergottesdienst ein.

Wir beginnen den Gottesdienst alle ge-
meinsam um 10.30 Uhr. Die Kinder gehen
dann zum Kindergottesdienst und kommen
zum Schlussgebet, Vaterunser und Segen
wieder zurück.

Christenlehre

Unsere Katechetin Frau Dornhofer lädt in
der Schutzzeit alle Kinder der Klassen 1-
6 zur wöchentlichen Christenlehre recht
herzlich nach Großtöpfer ein: freitags
16.00 Uhr.

Konfirmandenunterricht

Samstag, der 18.02.2006, 9.00 Uhr bis
12.00 Uhr in Pfarrhaus Großtöpfer

Frauenkreis

Liebe Frauen unserer Kirchengemeinde!
Sie sind wieder herzlich eingeladen am
Mittwochmorgen zu Themenarbeit und
gemeinsamen Kaffeetrinken: Mittwoch,
der 22.02.06, um 15.00 Uhr im Pfarrhaus
Großtöpfer.

Ökumenisches Friedensgebet

Im Februar montags um 19.30 Uhr in der
Pfarrkirche St. Ursula, Geismar
Im März montags um 19.30 Uhr in der
Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus,
Ershausen

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat um 20.00 Uhr
im Konrad-Martin-Haus, Geismar: 14.02.
und 14.03.2006

Vorschau: WELTGEBETSTAG

Frauen aller Konfessionen laden ein
– „Zeichen der Zeit“ (Südafrika)
Gottesdienst und „Südafrika – Abend“
am ersten Freitag im März, dem
03.03.2006, 19.30 Uhr Bürgerhaus Groß-
töpfer

Familiennachmittag

am Samstag, dem 04. März 2006, von
16.00 bis 18.00 Uhr im Pfarrhaus Groß-
töpfer mit Kaffeetrinken, Spiel und Spaß
für Jung und Alt.

Familiengottesdienst

am Sonntag, dem 05 März 2006, 10.30
Uhr Gemeinderaum Großtöpfer.

Pfarramtsvertretung

Pfarrer Brehm ist in der Zeit vom 30.01.
bis 03.02.2006 zum Intensivkurs 3 in
Deutscher Gebärdensprache in Wuppertal.
Bitte wenden Sie sich in dringenden Fällen
an Pfr. Emmelmann, Wahlhausen.

FAHRDIENST-TELEFON:

036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottes-
dienst kommen möchten! Der Fahrdienst
wird von dieser Zentrale (Gärtherei Müll-
ler) aus organisiert.

Haltestelle in Ershausen für Hol- und
Bringdienst (B): jeweils 15 Minuten vor
Gottesdienstbeginn an der **Ecke „KON-
SUM“** (nicht mehr an der Bushaltestelle!).

Die Fahrten werden von der Kirchengemeinde vergütet und sind für Fahrgäste kostenfrei.

*Die den Herrn lieb haben sollen sein, wie
die Sonne aufgeht in ihrer Pracht!*

Ri 5,31

Mit dem Monatsspruch aus dem Buch der
Richter grüße ich Sie sehr herzlich!

Ihr Pfr. Brehm

Evangel. Pfarramt Großtöpfer
Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax (036082) 81780 / 40303

E-Mail:

Brehm@sehen-verstehen-glauben.de

Internet:

<http://ew-kirche.lengnenfeld-stein.de>

Was ist los in Lengelfeld? im Februar 2006

12. Februar

Wanderverein: Wanderung „Hoher Meißner“

25. – 28. Februar

Faschingsveranstaltungen

Gottesdienste im ZDF Februar 2006

Sonntag, 5. Februar (evang.)

Berliner Dom, Berlin

Sonntag, 12. Februar (kath.)

St. Familia, Kassel

Sonntag, 19. Februar (evang.)

Paul-Gerhard-Kirche, München

Samstag, 26. Februar (kath.)

St. Josef, Kamp-Lintfort

Herzlichen Glückwunsch! Geburtstage im Februar

1. Februar

Rolf Graune (69)
Schulstraße 24

Magdalena Riese (76)
Keudelsgasse 14

2. Februar

Heinrich Diete (71)
Keudelsgasse 2

4. Februar

Wilhelm Tasch (77)
Keudelsgasse 30

Walter Witzel (66)
Bahnhofstraße 35

5. Februar

Rosalinde Marx (67)
Hauptstraße 29

Anneliese Ständer (70)
Bahnhofstraße 1

7. Februar

Martha Ihring (81)
Bahnhofstraße 22

8. Februar

Josef Gaßmann (71)
Schulstraße 22

10. Februar

Gertrud Gunkel (71)
Hauptstraße 119

11. Februar

Edgar Hedderich (67)
Schulstraße 38

12. Februar

Joseph Busse (78)
Hauptstraße 132

15. Februar

Karl-Heinz Claußen (81)
Schulstraße 1

16. Februar

Josepha Hahn (75)
Herrengasse 10

Gertrud Hildebrand (91)
Hauptstraße 84

Hanne-Lore Nagel (71)
Am Heinzrain 1

18. Februar

Traude Schäfer (81)
Hauptstraße 82

19. Februar

Günter Bolze (69)
Hauptstraße 52

Therese Hildebrand (87)
Hauptstraße 20

21. Februar

Theresia Apel (74)
Am Heinzrain 1

Thekla Scharf (78)
Bahnhofstraße 29

23. Februar

Heinz Biendarra (68)
Hauptstraße 7

24. Februar

Ursula Eichner (77)
Hauptstraße 41

Maria Schliesing (80)
Bahnhofstraße 16

Josef Strauß (78)

Hauptstraße 60

26. Februar

Heinz Blankenburg (81)
Bahnhofstraße 20

Katharina Witzel (74)
Hauptstraße 4

27. Februar

Juliana Montag (90)
Schloßweg 8

28. Februar

Albert Schröder (65)
Bahnhofstraße 23

29. Februar

Egon Marx (66)
Hauptstraße 29

Zum Fest der Goldenen Hochzeit gratulieren wir **Katharina und Karl Hahn**, Schulstraße 42.

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im Februar 2006

Wir beten, dass die internationale Gemeinschaft sich der dringenden Pflicht, dem Menschenhandel ein Ende zu setzen, immer mehr bewusst werde.

Wir beten, dass die Gläubigen in den Missionen die Notwendigkeit erkennen, dem eigenen Land mit einem größeren politischen und sozialen Engagement zu dienen.

Das historische Bild des Monats Die alte Lengenfelder Post

Die aktuelle historische Ansicht dürfte nicht nur die Bewohner der unteren Bahnhofstraße und der Herrengasse erfreuen. Auf der abgebildeten Postkarte, die sich in Lengenfelder Privatbesitz befindet, sehen wir die alte Poststelle an der Einmündung zur Herrengasse. Die Fotografie haben wir abermals dem begabten Eschweiger Fotografen Oscar Tellmann zu verdanken, dessen Vater Ferdinand zu den ersten Fotografen unserer Heimat zählte. Bevor der postalische Verkehr in diesem Hause abgewickelt wurde, befand sich die vermutlich erste Poststelle Lengelfelds in der Hauptstraße, wie wir von unserem Ortschronisten Walther Fuchs erfahren:

„Auf dem ehemaligen Bauernhof der Familie Lorenz, welcher 1667 erbaut wurde, befand sich die alte Postdienststelle bis 1914. Der Fleischermeister Konrad Hagemann kaufte

1937 dieses Grundstück von der Familie Edmund Hahn, riss das Gebäude ab und errichtete dort seine eigene Fleischerei, die heute noch besteht.“ Wenden wir uns nun noch einmal dem abgebildeten Foto dieser Postkarte zu. Auf dem äußerst lebendigen Bild fällt zunächst das große Postschild an der Außenfassade des Hauses auf. Auf diesem steht: „Kais. Postagentur“. Darüber, am oberen linken Fenster, sieht man eine Frau mit zwei Kleinkindern. Am unteren rechten Fenster sind erneut drei Frauen und drei Kleinkinder zu erkennen. Daneben hat sich ein uniformierter Beamter aufgestellt, an dessen Seite noch der Postbote mit vielen Paketen bepackt bei seinem Fahrrad steht. Am rechten Bildrand sind neben einem weiteren Fahrradfahrer noch viele weitere Kinder zu erkennen.

Oliver Krebs

In der Wahrheit liegt der Friede Botschaft Benedikts XVI.

Angesichts der Gefahren, die die Menschheit in dieser unserer Zeit erlebt, ist es Aufgabe aller Katholiken, in allen Teilen der Welt das „Evangelium des Friedens“ vermehrt zu verkündigen und stärker Zeugnis dafür zu geben sowie deutlich klarzustellen, dass die Anerkennung der vollständigen Wahrheit Gottes die unerlässliche Vorbedingung für die Stärkung der Wahrheit des Friedens ist. Gott ist Liebe, die rettet, ein liebevoller Vater, der sehen möchte, dass seine Kinder sich gegenseitig als Geschwister erkennen, die verantwortlich danach streben, die verschiedenen Begabungen in den Dienst des Allgemeinwohls der menschlichen Familie zu stellen. Gott ist eine unerschöpfliche Quelle der Hoffnung, die dem persönlichen wie dem kollektiven Leben Sinn verleiht. Gott, allein Gott lässt jedes gute Werk und jedes Werk des Friedens wirksam werden. Die Geschichte hat reichlich bewiesen, dass der Kampf gegen Gott, um ihn aus den Herzen der Menschen zu vertilgen, die Menschheit verängstigt und verarmt in Entscheidungen führt, die keine Zukunft besitzen. Das muss die Christgläubigen anspornen, überzeugende Zeugen des Gottes zu werden, der untrennbar Wahrheit und Liebe ist, indem sie sich in einer umfassenden Zusammenarbeit auf

ökumenischer Ebene und im Kontakt mit den anderen Religionen sowie mit allen Menschen guten Willens in den Dienst des Friedens stellen. Wenn wir die derzeitige weltweite Situation betrachten, können wir mit Freude einige vielversprechende Zeichen auf dem Weg der Herstellung des Friedens feststellen. Ich denke zum Beispiel an den zahlenmäßigen Rückgang der bewaffneten Konflikte. Gewiss handelt es sich dabei um noch sehr zaghafte Schritte auf dem Weg des Friedens, doch sind sie schon imstande, eine entspanntere Zukunft in Aussicht zu stellen, besonders für die gequälten Völker Palästinas, des Landes Jesu, und für die Bewohner einiger Regionen Afrikas und Asiens, die seit Jahren auf einen positiven Abschluss der eingeleiteten Wege der Befriedung und Versöhnung warten. Es sind tröstliche Zeichen, die bestätigt und stabilisiert werden müssen durch ein einmütiges und unermüdeliches Handeln vor allem seitens der Internationalen Gemeinschaft und ihrer Organe, deren Aufgabe es ist, drohenden Konflikten vorzubeugen und bestehenden friedliche Lösungen zu verschaffen.

*aus: Botschaft Papst Benedikts XVI.
anlässlich des Weltfriedentages
am 1. Januar 2006*

DAS HISTORISCHE FOTO DES MONATS
DIE ALTE LENGENFELDER POST (ECKE HERRENGASSE, UM 1915)

